



münchener verein

Zukunft. In besten Händen.

Konzernbericht 2018

Münchener Verein Krankenversicherung a.G.



Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht Münchener Verein Versicherungsgruppe, vorgelegt der Hauptversammlung am 16. Juli 2019

	Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
5	Organe der Gesellschaft
6	Konzernlagebericht
30	Versicherungsarten
32	Konzernabschluss 2018
	– Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018
	– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018
	– Konzern-Kapitalflussrechnung 2018
	– Konzerneigenkapitalspiegel 2018
	– Konzern-Anhang
57	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
63	Bericht des Aufsichtsrates
65	Verbandsmitgliedschaften und Historie

Mitglieder des Aufsichtsrats

Franz Xaver Peteranderl

Präsident des Bayerischen Handwerkstages,
Präsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Traublinger, MdL a.D.

Ehrenpräsident des Bayerischen Handwerkstages,
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender
(bis 9. Juli 2018)

Dr. Georg Haber

Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/
Oberpfalz, Passau/Regensburg
stellvertretender Vorsitzender

Heinrich Mosler

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender
(bis 9. Juli 2018)

Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB

Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Berlin

Brigitte Mannert

Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz,
Kaiserslautern

Hugo Neugebauer

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Unterfranken, Würzburg

Thomas Pirner

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken,
Nürnberg

Hans-Peter Rauch

Präsident der Handwerkskammer für Schwaben,
Augsburg

Manfred Scharfenberger

Präsident der Handwerkskammer Südthüringen, Suhl

Konrad Steininger

Präsident des Bundesverbandes Tischler Schreiner
Deutschland
Präsident des Landesverbandes Schreinerhandwerk
Bayern, Dingolfing

Albert Vetterl

Landesinnungsmeister und Präsident des Verbandes
des Kraftfahrzeuggewerbes Bayern e.V., München
(ab 9. Juli 2018)

Thomas Zimmer

Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen
Handwerks, Präsident der Handwerkskammer für
Oberfranken, Bayreuth

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
CEO
Herrsching

Karsten Kronberg

CFO
Erding

Dr. Martin Zsohar

COO
Hohenbrunn

Grundlage

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. hat gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften §§ 341 i und 341 j HGB einen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaften wurden in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Lebensversicherung AG, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG, München, 100 Prozent Kapitalanteil,
- Münchener Verein Immobilien IV GmbH & Co. KG, Hamburg, 100 Prozent Kapitalanteil,
- Münchener Verein Immobilien V GmbH & Co. KG, Hamburg, 100 Prozent Kapitalanteil,
- Wallhöfe Real Estate GmbH & Co. KG, Hamburg, 94,8 Prozent Kapitalanteil.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden nachstehende verbundene Unternehmen, da diese Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB sind:

- Münchener Assekuranz Vermittlungs-GmbH, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Immobilien Beteiligungs-GmbH, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Beteiligungs AG, München, 100 Prozent Anteil.

Organisation und Geschäftsstrategie

Organisation

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. (seit 1922) arbeitet teilweise in Personalunion mit der Münchener Verein Lebensversicherung AG, deren Versicherungsbestand zum 1. Januar 2016 von der Münchener Verein Lebensversicherung a.G. (seit 1927) übertragen wurde, und der Münchener Verein Allge-

meine Versicherungs-AG (seit 1956) zusammen.

Die Gesellschaft hat ihre Direktion am Standort München und unterhält noch die Landes- und Vertriebsdirektionen am Standort München und zusätzlich an den Standorten Kaiserslautern und Langenfeld.

Geschäftsstrategie

Zielgruppen

Der Münchener Verein ist ein **Versicherungsspezialist für Handwerker und Handwerksbetriebe**. Das resultiert aus der fast 100-jährigen Geschichte des Unternehmens. Seit Jahrzehnten arbeitet der Münchener Verein vertrauensvoll mit den zahlreichen Organen des Handwerks und Funktionsträgern handwerklicher Organisationen zusammen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat den Münchener Verein als berufsständischen Versicherer für das Handwerk anerkannt. Die 22 handwerklichen Versorgungswerke, sind ein deutliches Zeichen für die enge Kooperation zwischen dem Münchener Handwerksversicherer und der handwerklichen Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe. Darüber hinaus ist der Münchener Verein in der betrieblichen Altersversorgung in zahlreichen Tarifverträgen verankert.

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Münchener Verein für diese strategische Kernzielgruppe zwei neue Versicherungsprodukte entwickelt: Da Handwerker aufgrund ihrer schweren körperlichen Arbeit viel höhere Risiken haben, berufsunfähig zu werden als andere Berufsgruppen, war es dem Münchener Verein wichtig, einen Berufsunfähigkeitsschutz anzubieten, der leistungsstark und kostengünstig ist. Das Ergebnis ist die Deutsche Handwerker Berufsunfähigkeitsversicherung (DHBU). Diese hat von führenden Ratingagenturen erstklassige Bewertungen erhalten. Das Fachmagazin Cash hat die Produktinnovation in der Kategorie „Biometrie“ mit dem begehrten Financial Advisors Award ausgezeichnet. Für den Kundennutzen und das Produktdesign hat der Münchener Verein im Rahmen des 5. Innovationspreises der Assekuranz, der von Morgen & Morgen und der Fachzeitschrift Versicherungsmagazin initiiert wurde, für die Aktiv-Variante der DHBU zweimal Silber erhalten. Das zweite neue Produkt im Geschäftsjahr 2018 ist die private Krankenvollversicherung „Master Care“, das sich insbesondere an alle selbstständigen Handwerksmeisterinnen und -meister sowie sonstige Selbstständige richtet.

Die zweite bedeutende Zielgruppe sind **gesetzlich Krankenversicherte**, für die der Münchener Verein wichtige Zusatz- und Ergänzungsversicherungen anbietet und auch künftig entwickeln wird. Hierzu gehören z.B. die Deutsche Privatpflege und die Deutsche Zahnversicherung, die im Markt seit Jahren stark verankert und erfolgreich sind. Gesetzlich Versicherte können sich mit diesen Versicherungen vor den oft hohen Zuzahlungen schützen, die bei gewünschten höherwertigen medizinischen Versorgung und Leistungen anfallen, weil sie durch den gesetzlichen Krankenversicherungsschutz nicht abgedeckt sind. Um sein Produktangebot möglichst vielen gesetzlich Versicherten zugänglich und bekannt zu machen, kooperiert der Münchener Verein mit namhaften gesetzlichen Krankenkassen.

Produkte

Die unternehmensstrategische Ausrichtung der gesamten Geschäftstätigkeit wird durch die Konzentration auf wenige Zielgruppen und strategische Geschäftsfelder widergespiegelt. Dies ermöglicht es dem Münchener Verein, seine Geschäfts- und Serviceprozesse wie auch seine Produktentwicklungen auf die Erwartungen des Marktes, des Gesetzgebers und der Kunden abzustimmen.

Das Geschäftsfeld **Krankenzusatzversicherung** hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Zahl natürlich versicherter Personen in der Sparte Krankenversicherung um 5.646 auf insgesamt 331.268 Personen gesteigert hat. Die von Finanztest zum wiederholten Mal mit Note 1,0 ausgezeichnete Deutsche Zahnversicherung sowie die Deutsche Privatpflege konnten wieder erheblich zu dieser positiven Entwicklung beitragen. Für das kommende Jahr werden entscheidende Impulse aus dem Kooperationspartnergeschäft erwartet.

Im Geschäftsfeld **Pflege** hat der Münchener Verein seine seit vielen Jahren erfolgreiche Deutsche Privatpflege weiterentwickelt und bietet vor allem unter dem Aspekt einer flexiblen Gestaltung des privaten Pflegeschutzes neue Leistungskomponenten an, die das Neugeschäft beleben. Weiter wird das strategische Geschäftsfeld Pflege durch den Verkauf von Pflegezusatzversicherungen über neue Kooperationspartner gestärkt.

Im Geschäftsfeld **Fondsgebundene Rentenversicherung** hat sich die Steigerung des Neugeschäfts mit einem Produktionsplus von über 33 Prozent unvermindert fortgesetzt. Mit etwa einem Viertel am gesamten

Neugeschäft in der Sparte Lebensversicherung ist die Fondsgebundene Rentenversicherung seit vielen Jahren ein Erfolgsgarant.

Der Münchener Verein ist seit Jahren ein kompetenter Partner für die **betriebliche Altersversorgung** (bAV) im Handwerk. Das spiegelt sich auch in der Produktion wider. Im Geschäftsjahr 2018 hatte die bAV einen Produktionsanteil von über 60 Prozent am gesamten Neugeschäft in der Lebensversicherung und ist damit maßgeblich an der positiven Entwicklung der Sparte Leben beteiligt.

Im Geschäftsfeld Gewerbe der **Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG** erweist sich die Sachversicherung mit einem Produktionsplus von 11 Prozent als stabile Säule. Das GewerbePaket für mittelständische Handwerksbetriebe bleibt der Erfolgsgarant aufgrund seines gewerblichen Rundum-Schutzes.

Den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen, das hat für den Münchener Verein in seinem Selbstverständnis als „Service-Versicherer“ einen hohen Stellenwert. Seit Jahren erhält der Münchener Verein Auszeichnungen für seinen Kundenservice.

Auch das Jahr 2018 lieferte eindrucksvolle Belege für die ausgezeichnete Produkt- und Servicequalität: Das Deutsche Institut für Service Qualität hat in Zusammenarbeit mit dem Nachrichtensender n-tv den Münchener Verein bereits zum siebten Mal in Folge als „Versicherer des Jahres“ ausgezeichnet. Grundlage dafür war eine bundesweite Kundenbefragung. Hinzu kam die Verleihung des „Deutschen Servicepreises“ zum fünften Mal in Folge sowie zum sechsten Mal Platz 1 in der Servicewertung der Studie „Private Krankenversicherungen“. Hier gelang es dem Münchener Verein, seine 2017 erreichte Einstufung als bislang einziges PKV-Unternehmen mit der Note „sehr gut“ zu verteidigen.

Ein Erfolgsgarant für den überdurchschnittlich guten Service des Münchener Verein ist das zentrale Service Center. Dort wurden im Jahr 2018 erneut mehr als 450.000 Anfragen bearbeitet und häufig bereits in einem Bearbeitungsschritt fallabschließend erledigt. Einen Spitzenwert erreicht der Münchener Verein auch bei den Reaktionszeiten. So dauert beispielsweise die Bearbeitung von E-Mails maximal einen Arbeitstag und Anrufe werden durchschnittlich innerhalb von 15 Sekunden angenommen. Auch bei Servicedetails wie Freund-

lichkeit, Hilfsbereitschaft oder Kompetenz der Servicemitarbeiter hebt sich der Münchener Verein deutlich von der Branche ab.

Die vom Münchener Verein gestartete Digitalisierungsoffensive ist eine wichtige Grundlage, den hohen Qualitätsstandard im Service zu halten und weiter auszubauen. Modernste Technik sowie Arbeitsplatzgestaltung bieten den Servicemitarbeitern ideale Rahmenbedingungen, um die Kunden des Münchener Verein auf den verschiedenen Kommunikationswegen bestens zu betreuen.

Hohes Serviceniveau, schnelle Reaktionszeiten und versicherungsfachliches Know-how kommen dabei nicht nur den Versicherungskunden zugute, sondern auch allen Vertriebspartnern des Unternehmens.

Vertriebswege

Die weitere Entwicklung der Digitalisierung macht auch vor Versicherungsunternehmen nicht halt. Der Münchener Verein hat rechtzeitig die Weichen gestellt und ist Vorreiter in der Branche. So untermauert beispielsweise der komfortable Online-Abschluss in der Pflegeversicherung mit sofortiger Policierung seine herausragende Rolle im Bereich Pflege. Damit es dem Unternehmen gelingt, flexibel und schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren, sind neue Technologien und automatisierte Prozesse unverzichtbar. Sie bieten Vermittlern und Kunden viele Vorteile. Trotz der technischen Möglichkeiten legen viele Kunden jedoch nach wie vor großen Wert auf persönliche Beratung. Die verschiedenen Vertriebswege des Unternehmens bieten Interessenten und Kunden die ideale Voraussetzung für eine serviceorientierte, unbürokratische und kompetente Betreuung.

Die „**Ausschließlichkeitsorganisation**“ blickt auf eine langfristige, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Handwerk zurück. Absicherungsmodelle sind daher auch häufig spezifisch auf das einzelne Gewerbe ausgerichtet. Die Außendienstpartner des Münchener Verein sind erste Ansprechpartner für eine persönliche Beratung und stehen auch in einem Schadenfall ihren Kunden unterstützend zur Seite. Die Informationsplattformen des Münchener Verein, der handwerklichen Versorgungswerke sowie der Interessengemeinschaft Mittelstand bieten dazu ergänzend speziell auf Handwerker ausgerichtete Services wie beispielsweise Bedarfsrechner.

Gut 6.000 Makler und Mehrfachagenten werden von der „**Maklerorganisation**“ betreut. Die bundesweit tätigen Maklerbetreuer werden zentral vom Maklervertrieb und dem MaklerService in München unterstützt. Der vertriebliche Schwerpunkt liegt im Bereich Kranken- und Pflegeversicherung. Dies spiegelt sich auch in einem hohen Anteil am gesamten Produktionsergebnis des Münchener Verein in der Kranken- und Pflegeversicherung wider. Mit Einführung der Deutschen Handwerker Berufsunfähigkeitsversicherung rückt der Vertrieb von Lebensversicherungstarifen stärker in den Fokus.

Der „**Kooperations- und Direktvertrieb**“ hat seit einigen Jahren Expertise im Direktabschluss per Internet oder Telefon aufgebaut und spricht damit auch die nachwachsende Generation an, die vorrangig auf digitale Medien und neue Technologien setzt. Die Zusammenarbeit mit firmengebundenen Vermittlern konnte im Geschäftsjahr 2018 ausgebaut und um eine Kooperation mit gesetzlichen Krankenkassen ergänzt werden. Dafür stehen vom telefonischen Kontakt bis zum modernen Online-Abschluss alle vertrieblichen Prozesse zur Verfügung.

Der „**Banken- und Sondervertrieb**“ konnte namhafte Multiplikatoren mit großer Expertise im Honorarbereich gewinnen und mit der fondsgebundenen Rentenversicherung PrivatInvest Netto äußerst erfolgreich neue Marktsegmente erschließen. Im Bankenvertrieb wird exklusiv der Deutsche ImmobilienSchutz angeboten, der die reibungslose Rückzahlung der Raten einer Immobilienfinanzierung bei Krankheit sichert. Ein einfacher Bedarfsrechner und ein bequemer Online-Abschluss erleichtern den Kooperationspartnern die Beratung und den Abschluss.

Ob per Telefon, per E-Mail, oder im persönlichen Gespräch: Die Mitarbeiter des Münchener Verein im Innen- und Außendienst sind mit persönlichem Einsatz und hoher Beratungs- und Servicequalität für die Kunden da.

Qualifizierte Weiterbildung – garantiert und dokumentiert

Grundlage für eine fachliche und persönliche Weiterbildung der Innen- und Außendienstmitarbeiter sowie der Außendienstpartner ist ein umfangreiches Aus- und

Weiterbildungsprogramm. Schon vor Einführung der gesetzlichen Weiterbildungsverpflichtung im Februar 2018 hatte die Weiterbildung beim Münchener Verein einen sehr hohen Stellenwert. Das Unternehmen und seine gebundenen Vermittler nehmen bereits seit Jahren an der freiwilligen „gut beraten“-Initiative der Versicherungswirtschaft teil. Dies garantiert und dokumentiert eine qualifizierte Weiterbildung.

Die Bedeutung der hochwertigen und vielfältigen Weiterbildung beim Münchener Verein zeigen die insgesamt über 230 Schulungsveranstaltungen im Jahr 2018 mit nahezu 4.750 Teilnehmern aus dem Innendienst und den Vertrieben.

Interne und externe Experten gewährleisten als Referenten ein hochwertiges Bildungsangebot. Dieses wird sowohl über Präsenzseminare als auch über Online-Webinare angeboten. Regelmäßig finden auch Lehrgänge mit abschließenden Zertifizierungen, z.B. durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) oder die Industrie- und Handelskammern (IHK), statt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Auch 2018 setzte sich der Trend einer zunehmenden Regulierung auf europäischer und nationaler Ebene fort. Gleich zum 1. Januar 2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) in Kraft getreten, das eine stärkere Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung (bAV) insbesondere in kleinen und mittelständischen Betrieben fördern soll. Dem Münchener Verein bietet das Gesetz neue Vertriebschancen. Ebenfalls seit 1. Januar 2018 gelten die neue PRIIP-Verordnung (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products) und die EU-Richtlinie MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive).

Im Februar trat die neue Vermittlerrichtlinie IDD in Kraft. Neu geregelt werden hier die Informationspflichten und die Qualität der Beratung, die Vermeidung von Interessenskonflikten, Produktfreigabeverfahren und die Aus- und Weiterbildung. Für die Umsetzung mussten daher fast alle Bereiche des Unternehmens eingebunden werden.

Die Einführung der Datenschutzgrundverordnung

(DSGVO) im Mai hat ebenfalls erhebliche Kapazitäten gebunden. Auch im zweiten Solvency II-Jahr verfügt der Münchener Verein in seinen drei Sparten-Gesellschaften über mehr als ausreichend Kapital und Eigenmittel, um die Verpflichtungen für seine versicherten Kunden in einem Risikoszenario, das statistisch betrachtet nur einmal in 200 Jahren auftritt, einhalten zu können.

Ein positives Geschäftsjahr 2018 liegt hinter uns. Wir haben zahlreiche Produkt- und Service-Auszeichnungen entgegen genommen und neue Kooperationspartner willkommen geheißen.

Dies alles können wir nur mit unseren engagierten und motivierten Mitarbeitern im Innendienst und Vertrieb vorantreiben und umsetzen, deren spezielle Fähigkeiten und Kenntnisse unseren Erfolg ausmachen. Die Ideen und Visionen unserer Mitarbeiter haben uns zu dem gemacht, was wir sind – und das schon seit fast 100 Jahren.

Die laufende Aktualisierung des Fachwissens wird bei uns großgeschrieben und ist eine wesentliche Komponente für unseren Erfolg. Vortrags- und Informationsangebote zu fachlichen oder strategischen Themen bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis ihr Wissen zu aktualisieren und in offenen Fragerunden Hintergründe kennenzulernen. Seit vielen Jahren begleiten wir externe Studiengänge und Weiterbildungen mit Sonderurlaub, Freistellung und Beteiligung an Seminar- und Prüfungskosten. Unser jährliches internes Seminarprogramm rundet das Angebot ab. Mit diesem Programm unterstützen wir auch unsere vertriebslich tätigen Mitarbeiter im Innendienst und Vertrieb, die sich im Rahmen der in 2018 in Kraft getretenen Insurance Distribution Directive (IDD) mit jährlich 15 Stunden weiterbilden müssen. Zusammen mit den betroffenen Bereichen werden seitens Personalentwicklung und Vertriebsschulung zusätzlich individuelle Trainings und Schulungen für die IDD-Zielgruppe organisiert, um das Fach- und Beratungs-Know-how weiterzubilden.

Das seit zwei Jahren laufende Projekt „Unternehmen Zukunft“ war auch im Jahr 2018 aktiv und hat z.B. Workshops mit der 2. Führungsebene moderiert. Die daraus entstandene Maßnahmenammlung ermöglicht es den Führungskräften, passgenaue Aktivitäten aufzusetzen, um ein positives und dynamisches Unternehmensklima zu schaffen und weiter zu fördern. Eine vertrauensvolle

Zusammenarbeit innerhalb der Abteilungen/Landesdirektionen, aber auch bereichsübergreifend, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Jeder Mitarbeiter ist dafür verantwortlich, das Unternehmensklima positiv zu gestalten. Die Ergebnisse aus dem Projekt „Unternehmen Zukunft“ haben ebenfalls dazu geführt, die Geschäftsstrategie zu aktualisieren.

Der Münchener Verein ist ein Ausbildungsunternehmen. Wir sehen hierin eine gesellschaftliche Verpflichtung und geben jungen Menschen die Chance, die Ausbildung zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen zu absolvieren. Zusätzlich bilden wir Fachinformatiker aus, die unseren Informatik-Bereich verstärken. Als neuen Baustein bieten wir seit 2018 ein duales Studium/ ApS-Modell mit zwei Abschlüssen an: Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (IHK) und Bachelor (B.A.) of Insurance Management. Natürlich ist es unser Ziel, unsere Auszubildenden/Studenten bei guten Leistungen im Vertrieb oder Innendienst zu übernehmen. Darüber hinaus sammeln Praktikanten und Werkstudenten bei uns berufliche Erfahrungen und werden auf Wunsch bei Bachelor- und Masterarbeiten begleitet.

Um die Potenziale unserer Mitarbeiter zielorientiert zu fördern, bietet die Personalentwicklung (PE) unterschiedliche Programme an. 2018 haben wir mit unserem Personalentwicklungsprogramm (PEP) erneut Nachwuchskräfte projektgesteuert qualifiziert und entwickelt. Das Kennenlernen von Prozessen und Netzwerken, aber auch bereichsübergreifendes Denken/Handeln und Teamwork sind nur einige Schlagwörter, die das PEP ausmachen. Auch die Begleitung neuer Führungskräfte steht im Fokus der PE, um die Basis für ein möglichst einheitliches Führungswissen (Instrumente, Situatives Führen) zu legen.

Die digitale Transformation ist in aller Munde. Steigende Kundenanforderungen, schnellere Produktentwicklungszyklen, mehr Flexibilität und wandelnde Führungskompetenzen sind nur einige Herausforderungen, die unsere Mitarbeiter zu bewältigen haben. Die durch die Digitalisierungsstrategie ausgelöste Transformation unserer internen Technologien und Prozesse haben Auswirkungen auf fast alle Bereiche.

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement bietet begleitende sportliche oder regenerative Angebote an, um einen Ausgleich zu den gestiegenen Anforderungen zu schaffen. Unter anderem wurden erneut klassische und

chinesische Massagen finanziell gefördert, sowie neue Kurse wie z.B. Yoga oder Faszien-Training durchgeführt. Die aktive Begleitung durch unsere neue Betriebsärztin, Frau Dr. Bettina Rohrer, z.B. mit Gesundheitstagen in München und einigen Außenstellen rundet das Angebot ab. Es findet bei den Mitarbeitern positive Resonanz und steigert unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

In 2018 konnten wir wieder viele neue Kollegen begrüßen: Herzlich willkommen – schön, dass Sie da sind. Sie sorgen in unterschiedlichen Bereichen für Verstärkung und bringen neue Impulse in die Teams. Auch wir spüren bei einigen Positionen den weiter fortschreitenden Fachkräftemangel – gerade in der Landeshauptstadt München. Um uns als Arbeitgeber sichtbar zu machen und weitere Recruitingwege zu beschreiten, haben wir unseren HR-Social-Media-Auftritt ausgebaut und die Präsenz auf XING/kununu vorangetrieben. Nicht zuletzt ist das der Grund, warum wir auf eine langfristige Unternehmensbindung setzen: Zahlreiche Jubiläen und langjährige Betriebszugehörigkeiten bestätigen dies.

Für die Zukunftsfähigkeit des Münchener Verein setzen wir auf unsere gut qualifizierten Mitarbeiter im Innendienst und Vertrieb. Denn nur dadurch wird es uns auch weiterhin gelingen, die an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete konsequente Modernisierung der IT-Systeme und Prozessketten voranzutreiben und unsere vertrieblischen Ziele zu erreichen. Es gilt, die damit verbundenen Chancen zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315 d HGB

Für die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. sowie für die Münchener Verein Lebensversicherung AG und die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG haben die Vorstände einheitliche Zielgrößen sowie Zielerreichungsfristen festgelegt, in die alle Mitarbeiter der Münchener Verein Gruppe gleichmäßig einbezogen sind.

Ausgehend von dem Ist-Wert zum 31.12.2015 (1. Führungsebene unterhalb des Vorstands: 11,8 Prozent; 2. Führungsebene: 18,9 Prozent) wurde zunächst als

Zielwert zum 30.06.2017 einheitlich für die 1. und 2. Führungsebene 25 Prozent für den Anteil weiblicher Führungskräfte festgelegt und im Jahr 2017 unverändert als Zielwert für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 fortgeschrieben. Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnte die Quote, wenn auch nur leicht, auf der 2. Führungsebene erhöht werden (Ende 2018: 19,0 Prozent). Angesichts der geringen Anzahl wirkt sich auf der 1. Führungsebene die Fluktuation stärker aus, so dass sich die Quote vermindert hat (Ende 2018: 7,7 Prozent). Die Formulierung von Zielquoten deutlich über den aktuellen Ist-Quoten birgt naturgemäß ein höheres Risiko, die Zielwerte nicht zu erreichen. Inwieweit das gelingt, wird nicht zuletzt davon abhängen, wie hoch die Fluktuation auf den Führungsebenen ist und ob es dann auch leistungsfähige Bewerberinnen für die vakanten Stellen gibt. Dennoch sind wir der verbreiteten Empfehlung nicht gefolgt, die aktuellen Ist-Quoten auch zu Zielquoten zu erklären. Das würde nicht nur der Intention des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, sondern auch unserer Einstellung zu diesem Thema nicht gerecht: Unsere Einstellung basiert auf zwei Grundüberzeugungen: Bei der Personalauswahl ebenso wie auch bei der Besetzung von Führungspositionen orientieren wir uns ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Leistungsfähigkeit der Kandidaten. Da Frauen und Männer sich in der Leistungsfähigkeit sicher nicht unterscheiden, gehen wir tendenziell von einer Angleichung der Quoten im Zeitablauf aus und streben diese an. Wir sind davon überzeugt, dass gemischt zusammengesetzte Teams (Diversity) in der Kombination unterschiedlicher Stärken leistungsfähiger sind. Das betrifft natürlich nicht nur, aber auch das Geschlecht. Einen höheren Anteil weiblicher Führungskräfte anzustreben, ist somit nach unserem Verständnis gleichermaßen ein Gebot der Gerechtigkeit und der ökonomischen Vernunft. Aufgrund der jeweils sehr geringen Mitgliedszahl und den laufenden Bestandsverträgen bzw. -mandaten hat der Aufsichtsrat der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG für den Vorstand und Aufsichtsrat eine Frauenquote von Null festgelegt. Für die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. sowie die Münchener Verein Lebensversicherung AG sind keine Zielgrößen und Zielerreichungsfristen festgelegt.

Zusammengefasste Nicht-finanzielle Konzernklärung gemäß § 315 b Absatz 1 HGB

Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir im Rahmen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes für die Münchener Verein Versicherungsgruppe zum zweiten Mal eine sogenannte nichtfinanzielle Erklärung abzugeben, in der wir darstellen, welche Risiken sich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Umgang mit Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Vorkehrungen zur Achtung der Menschenrechte sowie Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben. Bereits aus den (aufsichts-)rechtlichen Regelungen folgen detaillierte Vorgaben zu einzelnen Aspekten der genannten Themenbereiche, deren Einhaltung unsere Aufmerksamkeit im Rahmen der Compliance-Funktion gilt. Darüber hinaus ist sich der Münchener Verein seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, die beispielsweise auch einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen erfordert.

Auch deshalb haben wir bei der letzten Überarbeitung der Dienstwagenrichtlinie einen finanziellen Anreiz geschaffen, sich für einen Fahrzeugtyp mit geringem CO₂-Ausstoß zu entscheiden. Alle Dienstwagen des Münchener Verein sind der Abgas-Euro-Norm 6 zugeordnet. Im Mittelwert wird ein CO₂-Ausstoß von 136 g/km verursacht. Die Vergabe von Dienstwagen wird insgesamt restriktiv gehandhabt. Seit Jahresbeginn 2019 erhalten Mitarbeiter, die öffentliche Verkehrsmittel für den Weg von und zum Arbeitsplatz nutzen, einen Fahrtkostenzuschuss. Wenngleich damit in erster Linie auch andere Ziele verfolgt werden, leistet auch die praktizierte Förderung von Homeoffice-Arbeitsplätzen an dieser Stelle einen positiven Beitrag. In der Direktion stehen außerdem Dienstfahräder zur Verfügung als sowohl schnelle als auch umweltfreundliche Alternative für innerstädtische Termine.

Wesentliche Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aus dem Umgang mit Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Vorkehrungen zur Achtung der Menschenrechte sowie Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens lediglich aus der Kapitalanlagetätigkeit. Deshalb wird darauf auch der Schwerpunkt der Berichterstattung gelegt. Da

ein wesentlicher Teil der gesamten Kapitalanlagen durch externe Manager verwaltet wird, differenzieren wir diesbezüglich in der Vorgehensweise. Bei externen Managern stellen wir zunächst ein Verständnis der Vorgehensweise her – hinsichtlich der methodischen Ansätze sowie der konkret angewendeten Kriterien.

Da es sich dabei um professionelle Assetmanagement-Gesellschaften handelt, die nicht nur über ein deutlich größeres Anlagevolumen als der Münchener Verein verfügen, sondern sich überwiegend bereits über einen längeren Zeitraum mit diesen Fragestellungen beschäftigen, sehen wir darin auch einen Lernprozess. Bei der Vergabe neuer Mandate berücksichtigen wir die ESG*-Implementierung als Entscheidungskriterium im Auswahlprozess. Erst in einem späteren Schritt ist die

Vorgabe von unternehmensspezifischen ESG-Kriterien geplant.

Für die selbst gemanagten Kapitalanlagen werden zunächst die Voraussetzungen für eine systematische Steuerung und Berichterstattung geschaffen. Das schließt die Auswahl und Beauftragung eines Datenanbieters ein, betrifft den Prozess der Festlegung von Positiv-/Negativkriterien in der Definition des Anlageuniversums und bedeutet letztlich eine intensivere Beschäftigung mit den Wirkungszusammenhängen von ESG-Faktoren auf Anlagechancen und -risiken. Die Tabelle folgt dieser Zweiteilung und stellt für die Summenbilanz der Münchener Verein Versicherungsgruppe den Stand zum 31.12.2018 sowohl für den Direktbestand als auch die extern verwalteten Anlagen dar. Die Gesamt-

	selbst-geman.	Spezialfonds und fremdgemanagte Anlagen											Summe fremd-geman.	Gesamt
		Wertpapieranlagen					Private Equity, Infrastruktur, Immobilien							
		Manager A	Manager B	Manager C	übrige	Summe WP	Immob. Manager A	Immob. Manager B	Infrastruktur	Private Equity	übrige	Summe		
Anteil an Kapitalanlagen	59,1 %	4,1 %	3,9 %	3,4 %	10,0 %	21,4 %	1,7 %	0,7 %	0,4 %	0,8 %	2,3 %	5,9 %	27,2 %	86,3 %
Abdeckung	33,1 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	69,1 %	85,5 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %	63,3 %	0,0 %	16,8 %	70,7 %	44,9 %
Siegel														
UNPRI		2012	2007	2012	X					2008				
Carbon Disclosure Project		2014	2012	2008										
UN Global Compact				2008	X									
ESG Management im Mandat														
Ausschluss-kriterien			X	X										
Positiv- / Best-in Class-Ansätze														
ESG-Integration		X	X	X						X				
Voting Policy / Engagement														
Energieeffizienz-standards RE							X	X						
Angewendete Ausschlusskriterien														
Streubomben				X						X				
Landminen				X						X				

* ESG: Environment Social Governance

Abdeckung konnte mit 44,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert (42,1 Prozent) verbessert werden.

Außerhalb der Betrachtung bleiben dabei die einer ESG-Steuerung nicht zugänglichen Assetklassen Hypotheken, Policendarlehen, strategische Beteiligungen, selbstgenutzte Immobilien sowie der Kassenbestand, auf die zusammengenommen 13,0 Prozent der gesamten Kapitalanlagen entfallen.

Von den selbst gemanagten Kapitalanlagen entfallen 16,6 Prozent-Punkte auf Staatsanleihen (ohne Anleihen von Staatenverbünden und supranationalen Organisationen). Für diese Anlagen wird der Transparency International Corruption Perception Index verwendet, um die Anlagen einem ESG-Scoring nach dem bei Staaten besonders bedeutsamen Aspekt der Korruption zu unterziehen. Danach beträgt das mittlere Scoring des Bestandes 73. Weitere 4,9 Prozent-Punkte der selbst gemanagten Kapitalanlagen entfallen auf Unternehmensanleihen von Nicht-Finanzunternehmen. Für diese Anlagen betrachten wir, welcher Anteil solche Unternehmen betrifft, die in der Ausschlussliste des Norwegischen Staatsfonds enthalten sind (zum Stichtag: 8,3 Prozent).

In der Implementierung von ESG-Faktoren in der Kapitalanlage sowie der CSR-Berichterstattung sehen wir keine Neuausrichtung der Unternehmensführung, sondern eine Fortführung des bisherigen Ansatzes, der jedoch – insbesondere zur Erfüllung der Berichtsansforderungen – eine stärkere Systematik und Dokumentation erfordert. Das verstehen wir als einen Prozess der Weiterentwicklung, der folgende Schritte umfasst:

- ✓ Schaffung von Transparenz über den erreichten Stand
- ✓ Anspruch, die Abdeckung (Coverage) der nach ESG-Kriterien gesteuerten Kapitalanlagen sukzessive auszubauen
- ✓ Verständnis der Vorgehensweise externer Anlage-manager, Berücksichtigung im Auswahlprozess neuer Mandate
- ✓ In der Berichterstattung haben wir uns an den Empfehlungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex orientiert, dessen Unterzeichnung wir für 2019 anstreben
- ✓ Am Ende des Prozesses kann die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung wie der UNPRI stehen.

Nach unserem Verständnis beschränkt sich der Anspruch einer Integration von ESG-Faktoren auf die Sicherstellung eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs, d.h. der Vermeidung von Reputations- und Performancerisiken, die sich aus Kapitalanlagen bei Emittenten ergeben könnten, die Kontroversen in Umwelt-, Sozial- oder Governance-Fragen ausgesetzt sind. Die Kapitalanlagen des Münchener Verein im Sinne eines sogenannten Impact Investing darüber hinaus einzusetzen, um bestimmten Zielen oder Wertvorstellungen (beispielsweise politisch, gesellschaftlich, religiös) Gewicht zu verleihen, wird nicht angestrebt. Dazu haben wir nach unserem Verständnis kein Mandat.

Die Berücksichtigung von ESG-Faktoren im Asset Management stellt keinen Verzicht auf einen höheren Anlageerfolg zugunsten von Nachhaltigkeitszielen dar, sondern von deren Berücksichtigung wird langfristig ein positiver Impuls auf die erzielten Anlageergebnisse erwartet.

Wirtschaftsbericht

Branchenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 wird in der **Schaden- und Unfallversicherung** von einem etwas höherem Wachstum als im Vorjahr ausgegangen. Die Beitragseinnahmen steigen um 3,3 Prozent und erreichen damit den bisherigen Höchststand von 70,6 Mrd. EUR. Das Wachstum ist aus nahezu allen Versicherungszweigen generiert. Vor allem werden die Einnahmenerhöhungen von den beiden Sparten Kraftfahrzeugversicherung und Sachversicherung getragen. Während sich die Einnahmen aus der Kraftfahrtversicherung um 3,2 Prozent auf 27,8 Mrd. EUR erhöhen, wächst die Sachversicherung um 4,4 Prozent auf 20,3 Mrd. EUR, vor allem getrieben von der privaten Sachversicherung, welche einen Anstieg von 5,0 Prozent verzeichnen kann.

Auf der Schadenseite steigen in der Schaden- und Unfallversicherung die Leistungen in 2018 wiederum stärker als auf der Beitragsseite. Der gesamte Anstieg von 6,8 Prozent fällt etwa doppelt so hoch aus wie im Vorjahr und führt damit die Leistungsaufwendungen zu einem neuen Höchststand von 53,5 Mrd. EUR. Hiervon entfällt auf die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg von 2,7 Prozent auf 24,3 Mrd. EUR und auf die Sachversi-

cherung ein etwas stärkerer Anstieg von 19,7 Prozent auf 15,7 Mrd. EUR, welche aus den Elementarereignissen wie die Sturmereignisse des Jahres resultiert. Einer der Treiber war das Sturmereignis „Friederike“ zu Beginn des Jahres, aber auch mehrere Feuergroßschäden waren zu beklagen. Nach den vorläufigen Zahlen des GDV wird in 2018 die Combined Ratio höher als im Vorjahr bei 96,0 Prozent (Vorjahr 93,2 Prozent) liegen.

Das Wachstum in der Kraftfahrtversicherung fällt mit 3,2 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent) geringer aus. Dieses Wachstum verteilt sich auf die Kraftfahrzeug-Haftpflicht mit 2,5 Prozent, die Vollkaskoversicherung mit 5,0 Prozent und die Teilkaskoversicherung mit 0,5 Prozent. Die Combined Ratio bleibt zum Vorjahr unverändert bei 98,0 Prozent.

In der Sachversicherung verteilt sich der Anstieg der Beitragseinnahmen mit 5,0 Prozent auf die private Sachversicherung und mit 3,8 Prozent auf die Nicht-Private Sachversicherung. Wachstumstreiber wie im Vorjahr ist die Sparte Wohngebäudeversicherung mit einem Beitragswachstum von 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent). Die Schaden- und Kostenquote wird infolge der Elementarereignisse und den Großschäden im Geschäftsjahr bei 103,0 Prozent (Vorjahr: 92,0 Prozent) liegen.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung weist in 2018 einen Beitragsanstieg von 2,0 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent) aus. Die Schaden- und Kostenquote liegt bei 92,0 Prozent (Vorjahr: 91,0 Prozent).

In der Allgemeinen Unfallversicherung beträgt die Steigerung der Einnahmen 1,5 Prozent (Vorjahr: 0,0 Prozent). Damit wird in 2018 insgesamt eine Schaden-Kostenquote von 80,0 Prozent (Vorjahr: 81,5 Prozent) ausgewiesen.

Die Beitragseinnahmen in der **Privaten Krankenversicherung** werden in 2018 um ca. 1,7 Prozent auf 39,7 Mrd. EUR steigen. Maßgebliche Impulse kommen aus dem Bereich der privaten Haushalte aufgrund einer weiterhin günstigen finanziellen Lage. Infolge der konjunkturellen Entwicklung zeigt sich auch in diesem Jahr ein Anstieg von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, allerdings auch teilweise bedingt durch den Wechsel von bislang privat vollversicherten Selbständigen zu gesetzlich pflichtversicherten Arbeitsverhältnissen. Dies war bedingt durch die weitere Anhebung der Bemessungsgrenze zur gesetzlichen Krankenversiche-

rung und Pflegeversicherung. Ungebrochen ist die solide Nachfrage nach Zusatz- und Ergänzungsversicherungen. In der Krankenvollversicherung zeichnet sich ein Beitragsanstieg von 1,8 Prozent auf 37,1 Mrd. EUR ab. Im Bereich der Pflegeversicherung steigen die Beitragseinnahmen um 0,2 Prozent auf 2,6 Mrd. EUR.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen in der Branche (einschließlich der Schadenregulierungskosten) liegen 2018 bei rund 28,7 Mrd. EUR, was einen Anstieg um 5,5 Prozent bedeutet. Hiervon entfallen 27,3 Mrd. EUR auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung liegt das Leistungsniveau von 1,4 Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Geschäftsentwicklung des deutschen **Lebensversicherungsgeschäftes** (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) zeigt in 2018 einen leichten Anstieg bei den laufenden Beiträgen mit 61,7 Mrd. EUR um 0,2 Prozent sowie einen kräftigen Wachstumsimpuls bei den Einmalbeiträgen mit 26,9 Mrd. EUR um 8,0 Prozent, während im Vorjahr noch ein leichter Rückgang von 0,3 Prozent zu verzeichnen war. Das weiterhin niedrige Zinsniveau führte zu einer schwierigen Wettbewerbssituation aufgrund der marktdurchschnittlich geringen Gesamtverzinsung. Dennoch bestand bei den privaten Haushalten eine stete Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten infolge günstiger Arbeitsmarkterhältnisse und hoher Liquidität. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten konzentrierte sich wie in den Vorjahren verstärkt auf Produkte der Fondsgebundenen Rentenversicherungen und auch bei Neuprodukten aus Mischformen mit Garantien.

Die Bestandsentwicklung der Hauptversicherungen weist in 2018 einen leichten Rückgang von 1,5 Prozent auf 82,3 Millionen Verträge auf. Die versicherte Summe erreicht mit 3,05 Mrd. EUR einen um 1,7 Prozent höheren Wert als im Vorjahr. Das Neugeschäft konnte folglich die Abgänge an Hauptversicherungen bezogen auf die Anzahl als auch den laufenden Beitrag nicht ganz ausgleichen.

Das Neuzugangsergebnis des Jahres 2018 beläuft sich auf 4,7 Millionen Verträge mit einer Versicherungssumme von 277,5 Mrd. EUR. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach einen Rückgang von 5,2 Prozent und der Summe nach einem Minus von 2,66 Prozent gegenüber den Vorjahreswerten. Der laufende Beitrag stieg im Geschäftsjahr um 2,1 Prozent auf 5,3 Mrd. EUR. Die

Einmalbeiträge erreichten 26,5 Mrd. EUR, was einen Anstieg von 7,0 Prozent bedeutet. Damit wirkte der deutliche Anstieg der Einmalbeiträge positiv auf die Beitragsentwicklung insgesamt. Die einzelnen Versicherungsarten entwickelten sich unterschiedlich. Dabei bestätigte sich die Bedeutung der Rentenversicherung für das Neugeschäft auf hohem Niveau mit einem Anteil von 66,9 Prozent an den Beiträgen (bezogen auf das Jahresprämienäquivalent APE).

Geschäftsverlauf

Beitragseinnahmen und Versichertenbestand

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent auf 54,8 Mio. EUR. Die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 39,8 Mio. EUR. Somit ergab sich eine Eigenbehaltsquote von 72,6 Prozent (Vorjahr: 72,4 Prozent). Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen deutlich über der geplanten Größenordnung.

Die Beitragseinnahmen im **Krankenversicherungsgeschäft** stiegen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr planmäßig um 3,2 Prozent auf insgesamt 531,0 Mio. EUR (Vorjahr: 526,3 Mio. EUR), wovon auf die Krankheitskosten-Vollversicherung 376,2 Mio. EUR (Vorjahr: 375,4 Mio. EUR) entfielen und auf die Krankheitskosten-Zusatzversicherung 56,8 Mio. EUR (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR). In der ergänzenden Pflegezusatzversicherung war abermals ein Anstieg von 5,7 Prozent auf nun 43,4 Mio. EUR (Vorjahr: 41,1 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dazu kommt die geförderte Pflegezusatzversicherung, bei der eine Beitragseinnahme von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) zu verzeichnen war. Die Pflegepflichtversicherung schlug mit 35,0 Mio. EUR (Vorjahr: 36,2 Mio. EUR) zu Buche.

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 45,8 Mio. EUR (Vorjahr: 38,1 Mio. EUR) entnommen, die in Form von Einmalbeiträgen in die Altersrückstellung einfließen und der Milderung von Beitragsanpassungen bzw. zu Beitragsermäßigungen dienen. Mit den in 2018 deutlich höheren Entnahmen konnten vor allem die durch Rechnungszinsanpassungen nötigen Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung und der Pflegezusatzversicherung deutlich abgemildert werden. Die Entnahmen tragen weiterhin vor allem zur

Beitragsentlastung älterer Versicherter sowie durch die Gewährung von befristeten Beitragsermäßigungen zu einer Verstetigung der Beitragsentwicklung bei jüngeren Versicherten bei.

Der gesamte Versichertenbestand wuchs von 325.627 um 1,7 Prozent auf 331.268 natürliche versicherte Personen.

Dabei sank die Anzahl der vollversicherten Personen 2018 gegenüber dem Vorjahr von 77.734 auf 75.235. Die Bestandsentwicklung in der Krankheitskostenzusatzversicherung verläuft mit einem Plus von 5.544 (auf 164.017) Personen weiterhin sehr positiv. In diesem Segment ist noch weiteres Potenzial vorhanden. Der Bestand in der Pflegeergänzungsversicherung verringerte sich um 1,1 Prozent auf 70.469 Personen. Der Bestand der in der Statistik der zusatzversicherten Personen nicht enthaltenen Auslandsreisekrankenversicherung konnte um 24,5 Prozent auf 55.953 Personen deutlich gesteigert werden.

Im **Lebensversicherungsgeschäft** konnte im Geschäftsjahr 2018 das Neugeschäft deutlich steigern. Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 24 Prozent. Mit über 60 Prozent hatte das strategische Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung (bAV) den größten Anteil am Neugeschäft. Es hat sich im bAV-Geschäft bewährt, den Fokus auf kompetente Beratung mit intensiver technischer und fachlicher Unterstützung zu legen.

Ebenfalls positiv entwickelte sich das strategische Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen. Das Neugeschäft an Fondsprodukten in 2018 konnte erneut um 46 Prozent gesteigert werden. Der Anteil am Neugeschäft dieser Produkte betrug im Geschäftsjahr 2018 46 Prozent.

Die Entwicklung der laufenden Beitragseinnahmen folgte der Entwicklung des Neugeschäfts. Bei nahezu konstantem hohem Niveau der Einmalbeiträge konnten diese den Rückgang der laufenden Beiträge um 0,9 Prozent nicht kompensieren. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 142,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,0 Mio. EUR). Zusätzlich wurden rund 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR) als Einmalbeitrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und für die Versicherungsnehmer verwendet. Insgesamt lag die Beitragsentwicklung über dem geplanten Niveau.

Leistungen an die Kunden

Die Schadenaufwendungen im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** sanken in 2018 im Vergleich zum Vorjahr brutto um 9,7 Prozent auf 36,5 Mio. EUR (Vorjahr: 40,4 Mio. EUR).

Die aus dem Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen resultierende Bruttoschadenquote lag bei 66,7 Prozent (Vorjahr: 74,7 Prozent).

Die Leistungsauszahlungen des Geschäftsjahres im **Krankenversicherungsgeschäft** einschließlich der Schadenregulierungskosten lagen mit 382,3 Mio. EUR 3,7 Prozent über dem Vorjahr (368,6 Mio. EUR). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um 3,0 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: Senkung um 0,8 Mio. EUR). Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. wandte damit für das Geschäftsjahr einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle 385,2 Mio. EUR (2017: 367,8 Mio. EUR) auf, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg der Aufwendungen von 4,7 Prozent entspricht und leicht unter dem in der Planung erwarteten Anstieg liegt.

Die Schadenquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes, welche auch die in die Deckungsrückstellung einfließenden Aufwendungen für zukünftige Leistungsauszahlungen abbildet, betrug 74,7 Prozent (nach 76,7 Prozent in 2017).

Für zukünftige Aufwendungen für Versicherungsfälle und für die Beitragsstabilität im Alter wurden der Alterungsrückstellung 168,8 Mio. EUR (Vorjahr: 186,5 Mio. EUR) zugeführt. Darin sind neben der rechnungsmäßigen Verzinsung der Deckungsrückstellung auch die Direktgutschriften aus Überzinsen enthalten.

Der Konzern erbrachte einschließlich der indirekten Leistungen (zukünftige Leistungen finanziert aus den Sparanteilen der Prämien, Direktgutschriften in die Alterungsrückstellung, Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) an ihre Versicherten Gesamtleistungen von 465,8 Mio. EUR (2017: 485,6 Mio. EUR). Die Leistungsquote weist damit einen Wert von 87,7 Prozent auf (Vorjahr: 92,3 Prozent).

Beitragsrückerstattung

Zur Entlastung der Versicherten im Rahmen von Bei-

tragsanpassungen wurden aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung nach 36,7 Mio. EUR im Jahr 2017 im Geschäftsjahr 43,8 Mio. EUR verwendet.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 an schadenfreie Versicherte 8,1 Mio. EUR (2017: 8,6 Mio. EUR) als Beitragsrückerstattung bar ausgezahlt. Auch diese Mittel dienen über die Kosten- und Leistungsdämpfungswirkung letztlich der Beitragsstabilität und kommen damit allen Kunden zugute. Der Entnahmeanteil für Barauschüttung betrug damit 15,5 Prozent gegenüber 84,5 Prozent für Einmalbeiträge.

Weiterhin wurden der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Beitragsentlastung der älteren Versicherten 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR) entnommen.

Die Gesamtentnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einschließlich der Einmalbeiträge gemäß § 150 (4) VAG betrug 53,9 Mio. EUR (Vorjahr 46,7 Mio. EUR).

Die Leistungsaufwendungen (netto) für die Kunden im **Lebensversicherungsgeschäft** betrugen in 2018 154,7 Mio. EUR, das sind 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Summe für Versicherungsfälle lag bei 141,8 Mio. EUR (Vorjahr: 139,6 Mio. EUR), die Rückkäufe beliefen sich auf 12,9 Mio. EUR (Vorjahr: 13,7 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen im Konzern stieg um 2,2 Prozent auf 6.676,9 Mio. EUR.

Kosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb betrugen für das **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** im Geschäftsjahr 29,3 Prozent der verdienten Bruttobeiträge (Vorjahr: 27,2 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung belief sich auf 30,3 Prozent (Vorjahr: 28,0 Prozent).

Die Verwaltungskosten im **Krankenversicherungsgeschäft** stiegen trotz der weiterhin praktizierten Kostendisziplin leicht auf 15,6 Mio. EUR (Vorjahr: 15,1 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote konnte damit auf dem Vorjahreswert von 2,9 Prozent gehalten werden. Die Abschlusskosten stieg leicht auf 34,9 Mio. EUR (Vorjahr:

33,4 Mio. EUR), was einer auf die verdienten Bruttobeiträge bezogenen Quote von 6,6 Prozent (2017: 6,4 Prozent) entspricht.

Die Abschlusskosten im **Lebensversicherungsgeschäft** erhöhten sich um 1,5 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten stiegen um 6,3 Prozent auf 5,3 Mio. EUR. Die Verwaltungskostenquote lag damit über dem Vorjahresniveau von 3,5 Prozent und betrug 3,7 Prozent.

Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis (inkl. sonstiger versicherungstechnischer Erträge und Aufwendungen) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR).

Bei der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG betrug die Bruttoschaden-/Kostenquote in 2018 96,0 Prozent (Vorjahr: 101,9 Prozent).

Für eigene Rechnung und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Nach Abzug des Aufwands für Versicherungsleistungen, Alterungsrückstellungen und Kosten beläuft sich das versicherungsgeschäftliche Ergebnis im **Krankenversicherungsgeschäft** auf 83,7 Mio. EUR (Vorjahr: 73,9 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ergibt dies eine Quote von 15,8 Prozent (Vorjahr: 14,0 Prozent). Das erneut sehr gute Ergebnis ermöglicht eine hohe Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die damit eine für die Zukunft weiterhin ausgezeichnete Dotierung aufweist.

In 2018 konnte im **Lebensversicherungsgeschäft** einen Rohüberschuss nach Steuern von 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR) erzielen. Aufgrund des weiterhin anhaltenden Zinstiefs und eines daraus resultierenden weiteren Absinkens des Referenzzinses um 0,12 Prozentpunkte auf 2,09 Prozent war wiederum eine Dotierung der Zinszusatzreserve für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 12,7 Mio. EUR erforderlich. Dieser Effekt konnte durch das gute Kapitalanlageergebnis finanziert werden. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde für die Ermittlung der Zinszusatzreserve erstmalig die Korridormethode verwendet. Ohne Berücksichtigung der Korridormethode

ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2018 eine um 35,9 Mio. höhere Zinszusatzreserve. Der Rohüberschuss von 13,8 Mio. EUR wurde zu 12,3 Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und soll zu 1,5 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Insgesamt lag der Jahresüberschuss über der geplanten Größenordnung. In diesem Jahr wurde wie im Vorjahr keine Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer erteilt. Die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung wurden für den Altbestand und den Neubestand eingehalten. Trotz der sich aus dem Niedrigzinsumfeld ergebenden Belastungen ist insgesamt die Kosten- und Ertragslage als zufriedenstellend zu bewerten, was sich auch in der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung mit 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) ausdrückt.

Kapitalanlagen

Die Zinsen im Euroraum sind in 2018 – anders als von der Mehrzahl der Marktteilnehmer erwartet – leicht gefallen. So notierte die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen der Bundesrepublik Deutschland am 31.12.18 bei 0,24 Prozent, während dieser Wert am Jahresanfang 2018 noch bei 0,42 Prozent lag. Der Verlauf der Rendite während des Kalenderjahres wies indessen keine gleichmäßige Entwicklung auf. In den ersten Wochen des Jahres zogen die Zinsen merklich an und erreichten ihr Jahreshoch Anfang Februar bei einem Stand von 0,77 Prozent. Anschließend verringerten sich die Levels unter hoher Schwankungsbreite und beendeten den Beobachtungszeitraum auf einem Tiefstand von 0,24 Prozent. In den USA hingegen sind die Renditen für Staatsanleihen (US-Treasuries mit einer Laufzeit von 10 Jahren) in 2018 um 0,28 Prozentpunkte gestiegen. Ursächlich für diese gegenläufige Entwicklung der Zinsen sind das nach wie vor höhere Wirtschaftswachstum in den USA (hervorgerufen durch die US-Steuerreform sowie steigende Staatsausgaben) und die in Europa bremsenden Konfliktherde (Brexit und Ausweitung des italienischen Haushaltsdefizites).

Die Risikoaufschläge für Finanz- und Industrieunternehmen haben sich in 2018 deutlich ausgeweitet. Zum einen enttäuschten die Unternehmen teilweise mit Ihren gemeldeten Gewinn- und Ergebniszahlen, zum anderen verringerte die Europäische Zentralbank (EZB) bereits zum Jahresende 2018 die Käufe von Unternehmensanleihen im Rahmen ihres Anleihekaufprogramms. Ab 2019 wird die EZB keine neuen Anleihen mehr erwerben, son-

dern nur noch die Mittel der fällig werdenden Anleihen im Bestand der EZB reinvestieren. In 2018 beließ die EZB die Leitzinsen unverändert (Hauptrefinanzierungssatz der EZB: 0,00 Prozent), während die US-amerikanische Notenbank FED (Federale Reserve) gleich viermal die Zinsen um jeweils 0,25 Prozent anhub auf aktuell 2,25-2,50 Prozent. Analysten gehen für 2019 aufgrund der sich eintrübenden Konjunktur in den wichtigsten Volkswirtschaften der Welt von nur ein bis zwei weiteren Zinserhöhungen der Fed aus. Erste Leitzinsanhebungen von Seiten der EZB werden erst für 2020 erwartet.

In 2018 wirkte eine Vielzahl von politischen wie auch ökonomischen Ereignissen auf die Kapitalmärkte ein. Italien wird seit Frühsommer 2018 von einer Koalition aus den beiden Anti-Establishment-Parteien „Bewegung Fünf Sterne“ sowie „Lega Nord“ regiert. Dies führte zu einem Anstieg der Renditen bei italienischen Staatsanleihen. Im Herbst sorgte sodann der Diskurs zwischen der Regierung in Italien sowie der EU-Kommission über die Höhe der Haushaltsdefizite in den nächsten Jahren für Unruhe an den europäischen Finanzmärkten. Ähnliches gilt für die zähen Verhandlungen des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU. Bis dato liegt ein Vertragsentwurf zum EU-Austritt vor, der zwar von der EU-Kommission verabschiedet wurde, jedoch noch nicht vom britischen Parlament. Umfragen sehen aktuell auch keine Mehrheit für diesen Entwurf. Somit ist der weitere Ausgang hierzu offen und wird auch in 2019 die Kapitalmärkte beschäftigen. Die von US-Präsident Trump initiierten Handelskonflikte und verhängten Zölle (insbesondere für Importe aus China) waren jedoch in 2018 der vorherrschende Einflussfaktor auf die globalen Aktien- und Zinsmärkte.

Die oben skizzierten Ereignisse führten zu deutlichen Kursverlusten an den Aktienmärkten. Der Dax verzeichnete ein Minus von 18,3 Prozent, während sich der Euro Stoxx 50 nur um 14,3 Prozent ermäßigte. Die höhere Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen (insbesondere Automobil-Branche) ist ursächlich für die höheren Kursverluste. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 hingegen beendete das Jahr 2018 nur mit einem Minus von 6,2 Prozent. Technologiewerte, die im S&P 500 hoch gewichtet sind, wiesen eine bessere Performance auf als Unternehmen aus traditionellen Branchen. Der Euro-Devisenkurs verringerte sich in Relation zum US-Dollar in 2018 um 4,7 Prozent, während die Notierungen für Roh-Öl (Sorte Nordsee Brent) um 19,5 Prozent nachgaben. Der Preis für Roh-Öl war in der

Vergangenheit häufig ein verlässlicher Indikator für die konjunkturelle Entwicklung.

Die Sicherung der Kapitalanlagebestände und die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge standen bei der Ausrichtung der Kapitalanlagepolitik der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. unverändert an oberster Stelle. In der Neuanlage wurden zum einen Anleihen von Staaten, staatsnahen Emittenten sowie Pfandbriefe/Covered Bonds mit höchster Kreditqualität erworben, zum anderen zu Arrondierungs- und Diversifikationszwecken extern verwaltete Fonds in den Bereichen Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen implementiert. Zudem wurde die Allokation in Realwerten (Immobilien, Infrastructure Equity, Private Equity etc.) erhöht. Unverändert bilden festverzinsliche Anlagen den ganz überwiegenden Anteil einer im Rahmen des Asset Liability-Managements an der dauernden Erfüllung der Verpflichtungen orientierten Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes.

Der Kapitalanlagenbestand betrug zum Bilanzstichtag 6.908,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6.788,2 Mio. EUR)

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen lagen im Jahr 2018 bei 198,8 Mio. EUR (Vorjahr: 199,7 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 54,6 Mio. EUR, das sind 27,2 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor. Dem standen 2018 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 110,3 Mio. EUR (Vorjahr: 79,9 Mio. EUR) gegenüber.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage Konzernergebnis

Der Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 9,7 Mio. EUR) ergab sich aus dem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 33,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19,2 Mio. EUR) und dem nichtversicherungstechnischen Ergebnis unter Berücksichtigung von Steuern in Höhe von -35,2 Mio. EUR (Vorjahr: -9,5 Mio. EUR). Während im versicherungstechnischen Ergebnis im Krankenversicherungsgeschäft ein Gewinn in Höhe von 22,4 Mio. EUR (Vorjahr: 15,4 Mio. EUR) erzielt werden konnte, schließt die versicherungstechnische Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft mit einem Gewinn von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7

Mio. EUR) ab. Das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich auf einen Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Finanzlage

Zur Steuerung des Liquiditätsbedarfs des Konzerns dient die Liquiditätsplanung, welche die einzelnen Liquiditätsströme der Höhe und dem Zeitpunkt nach auf Basis der bekannten und erwarteten Beitrags-einnahmen, Kosten, Leistungen sowie Cashflows aus Kapitalanlagen berücksichtigt. Damit wird gewährleistet, dass die einzelnen Gesellschaften jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Es wird auf die Darstellung der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018 verwiesen.

Vermögenslage

Das Eigenkapital des Konzerns betrug insgesamt 195,2 Mio. EUR (Vorjahr: 197,0 Mio. EUR), was einem Rückgang von 0,9 Prozent entspricht. Darin werden nicht beherrschende Anteile in Höhe von 0,9 Mio. EUR ausgewiesen. Insgesamt hatte das Eigenkapital einen Anteil an der Bilanzsumme von 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent). Das Verhältnis zu den verdienten Bruttobeitrageinnahmen lag bei 26,8 Prozent (Vorjahr: 27,2 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen von 6.676,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6.535,4 Mio. EUR) hatten einen Anteil an der Bilanzsumme von 93,5 Prozent (Vorjahr: 93,7 Prozent). Die anderen Rückstellungen von 95,1 Mio. EUR (Vorjahr: 73,7 Mio. EUR) sowie die anderen Verbindlichkeiten von 105,8 Mio. EUR (Vorjahr: 102,9 Mio. EUR) hatten zusammen einen Anteil von 2,8 Prozent (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR).

Im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** erwartet der Konzern für 2019 im Gegensatz zu der erwarteten Marktentwicklung sanierungsbedingt ein leicht sinkendes Beitragsniveau gegenüber 2018. Bei zu erwartenden leicht steigenden Kapitalanlageergebnissen sowie einem geplanten Schaden – und Kostenaufwand bei einer Combined Ratio in Höhe des Vorjahres wird sich insgesamt ein positiver Ergebnisbeitrag zum Konzernjahresüberschuss ergeben, welcher leicht über dem des Vorjahres liegt.

Die gesundheitspolitischen Themen, die der Koalitionsvertrag der Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD enthält, sehen keinen Eingriff in das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung vor. Allerdings sind Gesetzesvorhaben, die auf eine Annäherung der Systeme abzielen, in dieser Legislaturperiode jedoch weiterhin nicht auszuschließen. Insbesondere gibt es in einigen Bundesländern inzwischen Bestrebungen, Beamte in das System der gesetzlichen Krankenversicherung einzubeziehen.

Den seit einigen Jahren erfolgreich verfolgten Ausbau der Strategischen Geschäftsfelder GKV-Zusatzversicherung und Pflege sehen wir aufgrund der geringeren Abhängigkeit von der Politik weiterhin als richtig und zukunftsweisend an.

Mit unseren in den letzten Jahren eingeführten Produkten sowie durch die Neugewinnung von Kooperationspartnern ist es uns gelungen, unseren Marktanteil im Bereich der Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung zu steigern. Zusammen mit unseren Partnern überprüfen wir unser Angebot regelmäßig und passen es gegebenenfalls an geänderte Bedarfssituationen an. Damit versprechen wir uns im Bereich der GKV-Zusatzversicherung ein Neugeschäft auf Vorjahresniveau.

Im Bereich der Pflegezusatzversicherung hat sich die Marktsituation in den letzten Jahren erschwert. Zum einen haben mehr Wettbewerber das Geschäftsfeld für sich erschlossen und zum anderen sind branchenweit deutlich sinkende Neuabschlusszahlen in diesem Bereich zu verzeichnen. Daher haben wir im vergangenen Jahr gezielt Produkte entwickelt, die durch Kooperationspartner beworben und vertrieben werden. Davon versprechen wir uns einen deutlichen Anstieg des Neugeschäfts, welches sich dann in Form steigender Beitragseinnahmen einen positiven Ergebnisbeitrag leisten wird.

Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

Prognose- und Chancenberichte

Für 2019 gehen daher die GDV-Prognosen¹ von einem Beitragswachstum im Kompositbereich von 3,0 Prozent aus.

¹ Pressemitteilung des GDV vom 29. Januar 2019

Da die Perspektive für die Private Krankenversicherung im aktuellen politischen Umfeld wieder planbarer erscheint, haben wir im vergangenen Jahr einen neuen Krankheitskostenvollversicherungstarif eingeführt. Damit erwarten wir, die Neuproduktion im Bereich der Vollversicherung wieder steigern zu können, um auch hier sukzessive steigende Beitragseinnahmen generieren zu können.

Neben unserer klaren Zielgruppenstrategie und unserer hervorragenden Produktpalette möchten wir uns auch in Zukunft durch die hohe Servicebereitschaft auszeichnen, die uns in den vergangenen Jahren in externen Ratings bescheinigt wurde. Dafür setzen wir neben den konventionellen Kommunikationswegen zunehmend auf digitale Prozesse und die Nutzung der neuen Medien.

Unverändert liegt 2019 ein wesentlicher Fokus darauf, die Beiträge durch eine risikogerechte Annahmepolitik und ein straffes Leistungs- und Kostenmanagement stabil zu halten, um nachhaltig gute versicherungstechnische Ergebnisse zu erreichen. Hierzu überprüfen wir auch kontinuierlich unsere internen Prozesse und verbessern diese.

Damit bleibt der Münchener Verein der verlässliche Partner für individuell bedarfsgerechte und zukunftsbeständige Vorsorgelösungen. Zusammen mit unseren hochmotivierten Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wird es uns gelingen, auch in Zukunft von unseren Kunden als zuverlässiger Partner und von unseren Mitarbeitern als sicherer Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. In der Kranken- und Pflegeversicherung erwartet der Münchener Verein daher für das Jahr 2019 eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit Beitragseinnahmen, welche über denen des Geschäftsjahres liegen bei einer Neugeschäftsentwicklung oberhalb der des vergangenen Geschäftsjahres. Damit rechnet der Münchener Verein erneut mit einem deutlich positiven versicherungstechnischen Ergebnis, dass nur leicht unter dem des Jahres 2018 erwartet wird.

Wesentliche Bestimmungsfaktoren für die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung werden in 2019 die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie die Zinssituation sein. Gestützt werden sollte die Lebensversicherungsnachfrage erneut durch die weiterhin hohe Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge. Mit der Garantie lebenslanger Leistungen kommt der Lebensversicherung hier über das Sicherheitsmotiv hinaus ein Alleinstellungsmerkmal zu.

Große Chancen bestehen für die Lebensversicherung 2019 in der Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen. So ist davon auszugehen, dass bis auf Weiteres bei niedrigen Kapitalmarktzinsen und einer sehr geringen Verzinsung von Bankeinlagen die Produkte der Lebensversicherer attraktiv bleiben.

Vor diesem Hintergrund legt die Münchener Verein Versicherungsgruppe in 2019 weiterhin einen starken Schwerpunkt auf den Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten. In der Folge wird für 2019 eine leichte Erhöhung des Neuzugangs gegenüber dem Jahr 2018 erwartet, was sich stabilisierend auf die Beitragseinnahmen auswirken wird.

Auf jeden Fall werden die geplanten Produkterweiterungen in unserem strategischen Geschäftsfeld betriebliche Altersvorsorge einen positiven Einfluss auf die Neugeschäftsentwicklung haben, was auch hier zu nachhaltig steigenden Beitragseinnahmen führen wird.

Aufgrund des zu erwartenden anhaltenden Zinstiefs wird die Gesellschaft auch in den kommenden Jahren zusätzliche Mittel für den Aufbau der Zinszusatzreserve bereitstellen. Insgesamt ist die Münchener Verein Lebensversicherung AG mit ihrem attraktiven Produktportfolio und der optimierten Service- und Vertriebsorientierung bestens gerüstet, so dass für 2019 mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet wird. Wir erwarten für 2019 eine leicht steigende Beitragsentwicklung über die Beitragseinnahmen von 142,0 Mio. EUR. Sowohl für den Jahresüberschuss als auch für das versicherungstechnische Ergebnis wird in 2019 mit einem positiven Geschäftsverlauf analog des Vorjahres gerechnet.

Insgesamt erwartet der Konzern bei Kapitalanlageergebnissen über Vorjahreshöhe, steigendem Zinsaufwand aus Altersversorgungsverpflichtungen sowie einem zu erwartenden deutlichen Rückgang des Steueraufwandes wieder einen Konzernjahresüberschuss.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Versicherungsgruppe

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die

Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung des Münchener Verein Konzerns ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaft zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Dazu wurden in der Risikostrategie Mindest-Risikodeckungsquoten sowohl für die handelsrechtliche Sicht wie auch für den ökonomischen Ansatz von Solvency II vorgegeben, deren Einhaltung regelmäßig überwacht wird. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Seit seiner Inkraftsetzung im Jahr 2016 hat sich das europäische Aufsichtssystem für Versicherungen, „Solvency II“ und das darauf beruhende „drei-Säulen-Modell“ inzwischen im Versicherungsmarkt etabliert.

Säule I

Der Konzern hat zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II berechnet. Diese Berechnungen zur aktuellen Risikotragfähigkeit nach dem ökonomischen Ansatz von Solvency II dienten auch als Grundlage für hausinterne Analysen, um Transparenz über die Ergebnistreiber zu schaffen sowie anhand von Sensitivitäten und Simulationen die Auswirkungen möglicher Anpassungen zu untersuchen, die im nachfolgend beschriebenen ORSA-Prozess weiter verwendet wurden.

Säule II

Im Rahmen der Solvency II Umsetzung wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in einer Vielzahl von Leitlinien operationalisiert, unter anderem zum internen Kontrollsystem und der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Der Konzern hat alle risikorelevanten Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die

Kontrollen dokumentiert, welche die erkannten Risiken begrenzen sollen (internes Kontrollsystem).

Im Rahmen der Unternehmensplanung findet auch die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) statt.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gemäß § 27 VAG (Own Risk and Solvency Assessment = ORSA) bezeichnet die Gesamtheit der Prozesse und Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der aktuellen und zukünftigen Risikotragfähigkeit. Das bedeutet die Feststellung

- des „Gesamtsolvabilitätsbedarfs“ (ökonomischer Kapitalbedarf) auf der Basis des sich aus der Risikostrategie und Unternehmensplanung ergebenden Risikoprofils, des Sicherheitsziels und der Limits,
- der kontinuierlichen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen, sowie
- die Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils der Gruppe von den Annahmen, die der Solvenzkapitalanforderung (SCR) zugrunde liegen und gemäß der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Standardformel berechnet wurden.

Der ORSA-Prozess liefert möglicherweise Indikationen für Strategieanpassungen und ist Bestandteil der Strategievalidierung im Rahmen der Unternehmensplanung.

Auf der Basis dieser Berechnung wird auch eine Projektion durchgeführt, die über mehrere Jahre in die Zukunft den Kapitalbedarf vor dem Hintergrund der geplanten Risikoexposition und der sich entwickelnden Kapitalausstattung zeigt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde hierbei die Simulation verschiedener Risiken des Unternehmens weiter verfeinert, wobei ein Schwerpunkt neben den Marktrisiken auch auf die strategischen Risiken gelegt wurde. Unter anderem wurde dabei auch auf potentielle neue oder bislang nicht bekannte Risiken, welche in Zukunft ein ungewisses Schadenpotenzial aufweisen könnten – sogenannte „Emerging Risks“ – eingegangen. Darüber hinaus wurde die Eigenmittelplanung umfangreicheren Stresssimulationen ausgesetzt und deren Auswirkung analysiert. Schwerpunkte der Fortentwicklung des ORSA werden 2019 unter

anderem in der optimierten Analyse und Simulation verschiedener Risiken des Unternehmens liegen.

2017 traten die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo)“ in Kraft. Im Rahmen der regelmäßigen jährlichen Überprüfung erfolgte auch im Jahr 2018 ein Abgleich dieser (und weiterer) aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit der internen Organisation.

Der Konzern hat die folgenden, gesetzlich vorgeschriebenen Schlüsselfunktionen eingerichtet:

- ✓ Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- ✓ Compliance-Funktion
- ✓ Versicherungsmathematische Funktion
- ✓ Funktion der Internen Revision.

Säule III

Zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal wurde die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II fristgerecht an die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin gemeldet.

Der im Rahmen von Solvency II zu erstellende „Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR)“ wurde entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt. Dieser SFCR wurde fristgerecht bei der BaFin eingereicht und zeitgleich auf der Internetseite der Münchener Verein Versicherungsgruppe veröffentlicht. Als Teil der regulatorisch geforderten Berichterstattung richtet er sich direkt an die Öffentlichkeit und dient der Erläuterung der wichtigsten Kennzahlen sowie deren Bewertungs- und Berechnungsmethodik unter Solvency II. Analog zum RSR orientiert sich der Aufbau dieses Berichts ebenfalls an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Auch der im Rahmen von Solvency II zu erstellende „Regelmäßige Aufsichtliche Bericht (RSR)“ an die Aufsichtsbehörde wurde entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt und fristgerecht bei der BaFin eingereicht. Der Aufbau des Berichts orientiert sich an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.). Mit Schreiben vom 25.10.2018 teilte die BaFin der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. mit, dass für das Unternehmen

künftig eine zweijährige Berichterstattungsfrequenz gilt und der nächste vollständige RSR für das Geschäftsjahr 2019 zu erstellen ist.

Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren kürzeren Meldefristen wird an der weiteren Optimierung der Prozesse der Säule III gearbeitet.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand des Münchener Verein Konzerns. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel im Rahmen von Kompetenzregelungen dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom Operativen Risikomanagement unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagementprozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem des Konzerns im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an das Risikokomitee, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlage Risiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine unabhängige

Überwachung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Die Durchführung der internen Revision wurde an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgegliedert. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der Verantwortliche Aktuar, die Sicherheits-, Compliance- und Datenschutzbeauftragten als interne sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Asset Liability Management

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen des „Asset Liability Management Committee (ALMCO)“, an denen der CFO, der COO und der CRO sowie Vertreter des Aktuariats, des Rechnungswesens und des Anlagemanagements teilnehmen, werden Asset-Liability-Management-Themen behandelt. Hierbei werden Fragen der Aktiv- / Passiv-Steuerung diskutiert und für den Gesamtvorstand des Konzerns entsprechende Steuerungsvorschläge erarbeitet. Auf Grundlage dieser Empfehlungen sowie unter Berücksichtigung bilanzieller, steuerlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgt die strategische Asset Allokation.

Versicherungstechnische Risiken im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Wir überwachen die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete aktuarielle Analysen zur Risikoeinschätzung und steuern durch darauf abgestimmte Annahmerichtlinien und adäquaten Rückversicherungsschutz. Die verbindliche Einhaltung der Annahmerichtlinien wird systematisch überwacht.

Das Hauptrisiko der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Das heißt, es besteht ein Risiko, dass die verdienten Prämien nicht ausreichen, um die versicherten Schäden zu finanzieren (z.B. durch falsche Einschätzung des Schadenbedarfs oder Unterschätzung der Inflation). Wir sind der Überzeugung, dass wir diese Risiken bei unseren Prämienansätzen und durch ein Verfahren zur laufenden Sanierung ausreichend berücksichtigt haben. Begleitet wird dies durch eine gezielte Annahmepolitik, die konsequente Anwendung der Zeichnungsrichtlinien und ein syste-

matisches Bestandscontrolling.

Weitere wesentliche versicherungstechnische Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, sind zufällig auftretende Kumul- und Großschäden. Diese Schadenereignisse können zu einer plötzlichen und deutlichen Erhöhung des Schadenaufwandes führen. Zur Begrenzung dieses Schadenaufwandes für den Konzern werden geeignete Rückversicherungsverträge geschlossen. Die Angemessenheit der Verträge wird bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, überprüft.

Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die für ein Versicherungskollektiv gestellten Reserven nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche der Versicherungsnehmer zu begleichen. Die versicherungstechnischen Reserven werden regelmäßig überprüft. Ihre Höhe wird nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip ermittelt.

Betrachtet man bei der Reservierung den zugrundeliegenden Bruttoschadenverlauf der letzten 7 Jahre so ergibt sich folgendes Bild:

	Geschäftsjahres- schadenaufwand brutto	Abwicklungs- ergebnis
	in % zu den verdienten Bruttobeiträgen	in % zu der Eingangsrückstellung
2018	85,1	9,5
2017	91,7	9,3
2016	84,0	9,0
2015	89,3	10,4
2014	85,5	9,9
2013	80,2	7,5
2012	82,8	8,4

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für Geschäftsjahre vor 2012 sind aufgrund der unterschiedlichen Bestandszusammensetzung nicht vergleichbar.

Versicherungstechnische Risiken im Krankenversicherungsgeschäft

Die wesentlichen Risikoklassen sind die verschiedenen Ausprägungen des Schadenrisikos, des Kostenrisikos, des Risikos durch veränderte Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Storno, Sterblichkeit) und die für die Kalkulation bedeutenden externen Risiken, welche vor allem aus dem Bereich der Gesetzgebung und Rechtsprechung auf die im folgenden erläuterten Risiken einwirken.

Zentrale Bedeutung hat die laufende Verfolgung und erforderlichenfalls mindestens einmal pro Jahr durchgeführte Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der Beiträge und Rückstellungen. Um die langfristige Erfüllbarkeit unserer vertraglichen Pflichten gegenüber unseren Versicherten über die gesamte Versicherungsdauer – also in der Regel lebenslang – hinweg sicherstellen zu können, verwenden wir für die Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen aktuellste verfügbare Rechnungsgrundlagen. Um mögliche Beitragsanpassungen im Bestand durch Einmalbeiträge limitieren und durch verlässliche Barausschüttungen die Kosten- und Leistungsaufwendungen dämpfen zu können, ist die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (Rfeab) wichtiger Gegenstand von GuV-Prognosen und -Szenariorechnungen. Dabei wird die Abweichung von Größen der Unternehmensplanung im Gesamtzusammenhang verfolgt, um den Bedarf an Steuerungsmaßnahmen aufzuzeigen. Dem Risiko einer nicht risikogerechten Beitragserstkalulation tragen wir nicht nur mit der laufenden Aktualisierung unserer Kalkulationsdaten, sondern auch durch kritische Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Nachweismethoden Rechnung.

Das Schadenrisiko (Morbiditäts- und Revisionsrisiko) besteht in der Kranken- und Pflegeversicherung vor allem darin, dass aus einem im Voraus festgelegten Beitrag Versicherungsleistungen im vertraglich vereinbarten Umfang erbracht werden müssen, deren Höhe aber individuell extrem schwankt und kollektiv von unsicheren zukünftigen Entwicklungen abhängt. Es manifestiert sich in einer über die Kalkulation hinausgehenden Steigerung der Leistungsanspruchnahme durch unsere Versicherten – unter anderem bedingt durch den medizinisch-technischen Fortschritt, allgemeine Kostensteigerungen im Gesundheitswesen, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, geänderte Verhaltensweisen der Versicherten und durch adverse Veränderungen im Therapie- und Abrechnungsverhalten der Leistungserbringer.

Neben den langfristigen Entwicklungen sind auch kurzfristig Großschäden in Teilkollektiven beispielsweise durch Kumul-Schadenereignisse oder Epidemien zu beachten.

Da wir auch für die Zukunft von – durch den medizinisch-technischen Fortschritt bedingten – steigenden Leistungsaufwendungen ausgehen, wird durch

ausreichende Sicherheiten in der Kalkulation den zufälligen Schwankungen des Schadenbedarfs vorgebaut und durch vorsichtige Prognosen Rechnung getragen.

Bedingt durch die grundsätzliche Langfristigkeit der Kranken- und Pflegeversicherung hat eine Änderung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten, z.B. durch die zu beobachtende Zunahme der Lebenserwartung, einen erheblichen Einfluss auf die Höhe unserer Leistungsauszahlungen. Für die Kalkulation von Beiträgen und Rückstellungen sind altersabhängige Annahmen zum Stornoverhalten zu treffen. Abweichungen des tatsächlichen Kündigungsverhaltens von den verwendeten rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden in den verschiedenen Bestandssegmenten und unter den Rahmenbedingungen des Marktes analysiert. Diese Analysen beinhalten auch Tarifwechsel und die Nichtzahlung von Beiträgen. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass durch Wechselströme eine Risikoentmischung stattfindet, die negativ auf einzelne Teilkollektive wirkt. Das Stornorisiko kann in verschiedenen Segmenten der Versichertenkollektive unterschiedlich wirken.

Die verschiedenen rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden jeweils ausreichend vorsichtig bemessen, so dass einer unzureichenden Rückstellungsbildung vorgebeugt wird. Gleiches gilt für das biometrische Risiko, dass bei steigender Lebenserwartung zu hohe Sterbewahrscheinlichkeiten eingerechnet werden. Angesetzt wird mindestens die für die Krankenversicherung ermittelte und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht anerkannte Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung (derzeit „PKV2019“).

Die Alterungsrückstellung muss jährlich mit dem Rechnungszins verzinst werden. Ein Risiko besteht daher, wenn die tatsächliche Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses sinkt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird bei den Beitragsanpassungen in den betroffenen Beobachtungseinheiten der Rechnungszins abgesenkt. Maßgeblich für die Höhe des Rechnungszinses ist die zukünftige Zinserwartung, die mithilfe des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) nach einem brancheneinheitlichen Verfahren unternehmensindividuell ermittelt wird.

Der risikominimierenden Steuerung versicherungstechnischer Risiken dient auch die enge Abstimmung von Kalkulations- und Fachabteilungen. Aktuarielle Analysen

dienen u.a. der Sicherstellung risikogerechter Annahmerichtlinien (Analysen zu Risikozuschlägen, vereinfachten Annahmekonzepten, Leistungsentwicklung von Teilkollektiven) sowie der laufenden Optimierung im Bereich des Leistungsmanagements (z.B. Frühwarnsystem auf Leistungsartenebene).

Die detaillierte Kostenplanung – insbesondere auch in Verbindung mit der Vertriebsplanung – dient der Minimierung versicherungstechnischer Kostenrisiken. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den rechnungsmäßigen Anteilen der gebuchten Beitrags-einnahmen kann dadurch zeitnah begegnet werden. In der Fortschreibung der Unternehmensplanung werden zudem auch die kalkulatorischen Eingriffsmöglichkeiten berücksichtigt.

Im Bereich von Gesetzgebung und Rechtsprechung angesiedelte Risiken können sich in einer deutlichen Verschärfung der vorstehend betrachteten, versicherungstechnischen Risiken auswirken. Dazu gehört auch das Risiko, dass bei einem Versichererwechsel größere Teile der Alterungsrückstellung mitgegeben werden müssen, als dies aktuell der Fall ist.

Wir analysieren die möglichen Auswirkungen der politischen Überlegungen auf unser Unternehmen laufend, um frühzeitig gegenzusteuern. So werden die Geschäftsfelder GKV-Zusatzversicherung und Pflegezusatzversicherung sukzessive ausgebaut, um nicht allein von der Krankheitskostenvollversicherung abhängig zu sein.

Versicherungstechnische Risiken im Lebensversicherungsgeschäft

Kernbestandteile des Managements unserer versicherungstechnischen Risiken sind neben der Kontrolle der Risikoverläufe die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die der Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde liegen. Unsere Beitragskalkulation erfolgt auf der Grundlage von vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Somit können ausreichende Rückstellungen gebildet werden, welche die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sichern.

Die versicherungstechnischen Risiken für den Konzern sind die biometrischen Risiken sowie Storno-, Zinsgarantie- und Kostenrisiko.

Zu den biometrischen Risiken in der Lebensversicherung zählen Todesfall-, Langlebigkeits- und Berufsunfähigkeitsrisiko. Zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen, die zu Vertragsbeginn festgelegt werden und ausreichende Sicherheiten für das Änderungs-, Schwankungs- und Irrtumsrisiko enthalten. Diese wurden von der BaFin genehmigt (Altbestand) bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen (Neubestand). Die biometrischen Rechnungsgrundlagen können sich im Zeitverlauf ändern und als nicht mehr angemessen erweisen. Sie werden deshalb regelmäßig durch aktuarielle Analysen, wie z.B. einem Vergleich der kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen überprüft.

Auf Grund der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2018 ergab sich dadurch eine Rückstellungsreduktion zu Gunsten des Jahresergebnisses von ca. 0,03 Mio. EUR.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in einem Urteil am 1. März 2011 entschieden (Az-C-236/09), dass Art. 5 Abs. 2 der Richtlinie 2004/113/EG mit Wirkung vom 21. Dezember 2012 an ungültig ist. Dies bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt Männer und Frauen für den gleichen Beitrag auch nominal die gleiche Leistung erhalten müssen. Für die in diesem Zusammenhang neu eingeführten Unisex-Tarife muss jährlich überprüft werden, ob die Deckungsrückstellung ausreichend ist. Dabei wird ermittelt, ob die gesamte Unisex-Deckungsrückstellung je Teilkollektiv größer ist, als die mit geschlechtsabhängigen Tafeln bestimmte Deckungsrückstellung für diese Kollektive. Im Jahr 2018 ergab sich hieraus kein Nachservierungsbedarf.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko, das darin besteht, dass durch unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die (im Voraus) gezahlten Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Das Stornorisiko tritt vor allem bei einem Frühstorno auf. Maßnahmen zur Begrenzung des Frühstornos werden daher laufend geprüft und zur Anwendung gebracht. Ebenso wurden die Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Um die jährliche Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen zu erwirtschaften, ist ein ausreichendes Kapitalanlageergebnis notwendig. Die festverzinslichen Wertpapiere haben in der Regel eine kürzere Duration als die korrespondierenden versicherungstechnischen Verpflichtungen. Daher besteht in der Wiederanlage freiwerdender Kapitalanlagemittel in Abhängigkeit vom zu diesem Zeitpunkt marktüblichen Zinsniveau ein Wiederanlagerisiko (Zinsgarantierisiko). Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) beobachten wir das aus den zukünftigen Zahlungsströmen aus Kapitalanlagen, Beiträgen und Verpflichtungen resultierende Zinsgarantierisiko sorgfältig. Die Funktionsweise des ALM und die aus der Kapitalanlage resultierenden Risiken sind in den Kapiteln Organisation des Risikomanagements und Risiken aus Kapitalanlagen erläutert.

Aufgrund der Deckungsrückstellungsverordnung ergibt sich erneut die Verpflichtung, eine Zinszusatzreserve zu stellen. Dadurch ergab sich eine Rückstellungserhöhung zu Lasten des Jahresergebnisses von 12,7 Mio. EUR.

Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegen Annahmen über die künftige Kostenentwicklung zugrunde. Ein Risiko besteht in Form einer adversen Abweichung der tatsächlichen Kostenentwicklung (Kostenrisiko). Zur Risikobegrenzung werden regelmäßig die Annahmen anhand der tatsächlichen Kostenentwicklung überprüft.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch dieses Risiko wird analysiert und bewertet. Durch ein konsequentes Forderungsmanagement wirken wir ihm entgegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden 14,7 Mio. EUR ausstehende Forderungen aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betra-

fen 89,5 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,6 Mio. EUR bzw. 7,4 Prozent der zugrunde liegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden.

Für die Beurteilung der gesamten Risikolage des Konzerns sind diese Beträge jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Der Konzern zediert die passive Rückversicherung grundsätzlich an Rückversicherungsunternehmen guter Bonität. Die Einstufung dieser Geschäftspartner nach den Ratingklassen betrifft die Ratingstufen AA+, AA- und A+. Die Abrechnungsforderungen an die Rückversicherer betrugen zum Bilanzstichtag 1,1 Mio. EUR.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns verteilen sich im Wesentlichen auf die Asset-Klassen verzinsliche Anlagen, Immobilien und Aktien.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (wirtschaftliche Verluste durch negativ auf die Marktwerte unseres Vermögens wirkende Änderungen von Zinsen, Aktienkursen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Kreditrisiken (wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldern oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoausweis. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. mit sehr niedriger Wahrscheinlichkeit eintretende Verlustszenarien ab.

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist auch die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags ein wesentliches Ziel. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnte dadurch mittelfristig eine

marktadäquate Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden.

Die im Jahr 2018 fortgesetzte expansive europäische Geldpolitik führte weiterhin zu historisch tiefen Zinsniveaus für sichere Anlagen im Euro-Währungsraum. Der Leitzins der Europäischen Zentralbank liegt bei 0,00 Prozent und der Einlagenzins im negativen Bereich. Daraus resultieren ein nicht unerhebliches Wiederanlagerisiko und damit ein Rückgang laufender Zinserträge.

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition des Konzerns dar. Aufgrund des im Konzern derzeit vorhandenen Nettomittelzuflusses in den Kapitalanlagen ist bei einem mehrjährigem Anhalten des Niedrigzinsniveaus mit einer Belastung der Nettoverzinsung zu rechnen. Die Auswirkungen negativer Kapitalmarktentwicklungen werden im Hinblick auf den gültigen Rechnungszins mindestens einmal jährlich im Rahmen einer AUZ-Berechnung (Aktuarieller Unternehmenszins) überprüft.

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen				
Aktienkursveränderung		2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR	
Anstieg	um 10 Prozent	14,7	22,0	
Anstieg	um 20 Prozent	32,4	45,2	
Rückgang	um 10 Prozent	- 10,3	- 19,9	
Rückgang	um 20 Prozent	- 19,6	- 36,1	

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen				
Zinsveränderung		2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR	
Anstieg	um 50 BP ¹	- 261,1	- 269,4	
Anstieg	um 100 BP ¹	- 504,6	- 527,5	
Rückgang	um 50 BP ¹	278,7	289,6	
Rückgang	um 100 BP ¹	577,9	609,1	

¹ Basispunkte

Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährungen wurden nahezu vollständig durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und eines Risikolimitsystems weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Nettokapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien für Investitionen und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand des Konzerns besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Rating-Klassen (Zeitwerte)		
	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	5.459	5.637
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	77	9
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	2	6
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	3	0

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt. Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Finanzgeschäfte im Direktbestand des Konzerns getätigt.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko ist als äußerst gering anzusehen.

Zur Steuerung des Konzentrationsrisikos werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen		
Emittentenkategorie	Zeitwert 31.12.2018 Mio. EUR	Anteil 31.12.2018
Staatsgarantierte Titel	2.340,8	56,2 %
Unternehmensanleihen Financials	919,1	22,1 %
Unternehmensanleihen Non-Financials	904,0	21,7 %
	4.163,9	100,0 %

Das Controlling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen, verfügen wir mittlerweile über zwei redundante, aber voneinander vollständig unabhängige Rechenzentren. Bei einem Komplett-Ausfall einer Rechenzentrum werden alle Systeme auf

das zweite Rechenzentrum verlagert.

Im Bereich menschlicher Risiken wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder Handlungen in betrügerischer Absicht durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass Handlungen in arglistiger oder betrügerischer Absicht verhindert oder zumindest erschwert werden. Über das eingerichtete IKS-System besteht eine umfassende Übersicht zu Prozessrisiken. Auf dieser Grundlage prüft die Interne Revision die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen.

Soweit die operationalen Risiken quantifizierbar sind, bewerten wir diese in unserem Risikomanagementsystem. Daraus ergibt sich insgesamt ein Nettorisiko von 14,8 Mio. EUR für operationale Risiken.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand des Konzerns und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren.

Der Konzern sieht sich in dem verschärften Wettbewerb in der Krankenvollversicherung, aber auch im wachsenden Sektor der Zusatz- und -Ergänzungsprodukte gut aufgestellt. Es sind zurzeit keine Entwicklungen bekannt, die einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Das anhaltend niedrige Zinsniveau könnte durch geringere Erträge bei dem Aufbau von Rückstellungen zu einem Anstieg der Beiträge in der Zukunft führen. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve sind außerdem zusätzliche Erträge notwendig, welche auf lange Sicht die Ausfinanzierung der Versicherungs-

verträge sichern, kurzfristig die Ertragssituation jedoch zusätzlich belasten. Die durch das niedrige Zinsniveau entstandenen Reserven der Kapitalanlagen werden sukzessive zum Ausgleich verwendet, so dass die Projektion von Erträgen und Aufwendungen über den Planungszeitraum ausgeglichen ist.

Der Konzern sieht sich durch seine konsequent umgesetzte Zielgruppenstrategie gut aufgestellt. Es sind zurzeit keine Entwicklungen bekannt, die einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel des Konzerns übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel erheblich.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

- ✓ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ✓ Allgemeine Unfallversicherung
- ✓ Kraftfahrtversicherung
- ✓ Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- ✓ Leitungswasser-, Sturm-, Glas-, Betriebs-schließungs- und Elektronikversicherung
- ✓ Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung

Kranken- und Pflegeversicherung

- ✓ Krankheitskostenvollversicherung
- ✓ Krankentagegeldversicherung
- ✓ Krankenhaustagegeldversicherung
- ✓ Krankheitskostenteilversicherung
- ✓ Pflegepflichtversicherung
- ✓ Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- ✓ Geförderte Pflegevorsorgeversicherung
- ✓ Auslandsreise-Krankenversicherung

Großlebensversicherung

- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- ✓ Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt
- ✓ Kapitalversicherung auf den Heiratsfall (Aussteuerversicherung)
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit mehreren gleich hohen Teilauszahlungen

Risikolebensversicherung

- ✓ Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Versicherung
- ✓ Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- ✓ Risikoversicherung mit jährlich konstant fallender Versicherungssumme

Vermögensbildungsversicherung

- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Rentenversicherung

- ✓ sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Todesfallleistung
- ✓ sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit oder ohne Rentengarantiezeit
- ✓ sofort beginnende Basisleibrentenversicherung
- ✓ aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod
- ✓ aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod und wahlweise mit oder ohne Rentengarantiezeit
- ✓ aufgeschobene Basisleibrentenversicherung
- ✓ aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit oder ohne Rentengarantiezeit

Kollektivversicherung

- ✓ Kapitalversicherung auf den Todesfall
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- ✓ Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- ✓ Risikolebensversicherung
- ✓ Rentenversicherung

Zusatzversicherung

- ✓ Unfalltod-Zusatzversicherung
- ✓ Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- ✓ Grundfähigkeits-Zusatzversicherung
- ✓ Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung
- ✓ Hinterbliebenenrenten- und verbundene Altersrenten-Zusatzversicherung
- ✓ Kindervorsorge-Zusatzversicherung

Fondsgebundene Versicherung

- ✓ Fondsgebundene Rentenversicherung
- ✓ Fondsgebundene Basisleibrentenversicherung
- ✓ Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantie einer Erlebensfallleistung
- ✓ Fondsgebundene Basisleibrentenversicherung mit Garantie einer Erlebensfallleistung

Berufsunfähigkeitsversicherung

- ✓ selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva				31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		4.024.665		5.447
II.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.651.905		8.646
III.	Geschäfts- oder Firmenwert		<u>9.662.110</u>	22.338.680	11.272
B. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		174.891.107		184.426
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	300.564			301
2.	Beteiligungen	<u>206.771.989</u>	207.072.553		144.083
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.167.455.194		2.108.091
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.121.429.499		1.887.177
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		597.482.348		632.784
4.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namensschuldverschreibungen	953.268.927			1.011.789
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	675.039.501			792.373
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.463.696			9.803
d)	übrige Ausleihungen	<u>3.054.003</u>	1.639.826.127		2.862
5.	Einlagen bei Kreditinstituten		—		14.500
6.	Andere Kapitalanlagen		<u>3.450</u>	6.908.160.278	3
			6.526.196.618		
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				57.764.896	55.018
D. Forderungen					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	14.737.457			15.090
2.	Versicherungsvermittler	<u>853.168</u>	15.590.625		664
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.101.810		2.478
III.	Sonstige Forderungen		<u>17.852.900</u>	34.545.335	15.930
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I.	Sachanlagen und Vorräte		2.608.862		2.765
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		51.987.006		8.177
III.	Andere Vermögensgegenstände		<u>11.934.146</u>	66.530.014	9.632
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		50.818.770		53.236
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>52.538</u>	50.871.308	41
G. Aktive latente Steuern				5.864	6
				<u>7.140.216.376</u>	<u>6.976.598</u>

Passiva			31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Eigenkapital				
I.	Gewinnrücklagen	188.282.482		177.459
II.	Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss	- 1.892.436		9.667
III.	Neubewertungsrücklage	7.925.652		8.895
IV.	Nicht beherrschende Anteile	<u>931.014</u>	195.246.712	931
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			7.478.511	8.394
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I.	Beitragsüberträge			
1.	Bruttobetrag	7.470.099		7.417
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 1.233.423</u>	6.236.676	- 1.231
II.	Deckungsrückstellung			
1.	Bruttobetrag	6.018.891.737		5.834.380
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	6.018.891.737	—
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1.	Bruttobetrag	223.836.750		213.950
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 32.828.297</u>	191.008.452	- 31.810
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1.	erfolgsabhängige	384.253.463		366.789
2.	erfolgsunabhängige	<u>685.220</u>	383.568.243	661
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.868.088	18.700
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1.	Bruttobetrag	59.344.058		126.506
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	<u>59.344.058</u>	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I.	Deckungsrückstellung			
1.	Bruttobetrag	57.764.896		55.018
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	57.764.896	—
E. Andere Rückstellungen				
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	55.980.929		50.725
II.	Steuerrückstellungen	30.626.801		14.813
III.	Sonstige Rückstellungen	<u>8.450.762</u>	95.058.492	8.134
F. Andere Verbindlichkeiten				
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1.	Versicherungsnehmern	63.200.215		62.510
2.	Versicherungsvermittlern	<u>5.355.372</u>	68.555.587	5.467
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		34.957	106
III.	Sonstige Verbindlichkeiten			
	davon aus Steuern: 1.401.356 EUR (Vj. 1.550.460 EUR)	<u>37.149.259</u>	105.762.422	34.788
G. Passive latente Steuern			1.988.089	4.304
			<u>7.140.216.376</u>	<u>6.976.598</u>

Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung 2018

			2018 EUR	2017 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	54.792.944			54.213
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 15.026.007	39.766.937		- 14.972
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 21.609			- 70
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.337	- 19.272	39.747.665	- 32
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			131.024	137
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			49.094	55
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 31.711.379			- 33.927
bb) Anteil der Rückversicherer	7.832.673	- 23.878.706		9.653
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 4.801.133			- 6.515
bb) Anteil der Rückversicherer	1.103.977	- 3.697.156	- 27.575.862	876
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.632	- 10
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 16.093.056		- 14.708
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.068.718	- 12.024.338	3.750
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 437.886	- 561
9. Zwischensumme			- 108.671	- 2.047
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			831.624	2.088
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			722.953	41

		2018 EUR	2017 TEUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	531.038.094		526.321
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 66.262		- 55
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>- 40.009</u>	530.931.823	- 38
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		45.840.636	38.080
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	6.558.848		2.610
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.292.647		7.017
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>118.809.641</u>	126.102.288	118.617
c) Erträge aus Zuschreibungen		446.018	6.764
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>26.000.545</u>	159.107.699	8.857
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.448.086	3.069
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobeitrag	- 382.263.562		- 368.644
ab) Anteil der Rückversicherer	31.305		8
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	<u>- 2.996.000</u>	- 385.228.257	849
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung	- 168.835.120		- 186.532
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>13.195.556</u>	- 155.639.564	844
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige	- 63.915.398		- 75.577
b) erfolgsunabhängige	<u>- 990.424</u>	- 64.905.823	- 1.230
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 34.871.828		- 33.439
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>- 15.607.892</u>	- 50.479.720	- 15.101
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 5.065.526		- 4.701
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 48.950.750		- 5.578
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 912.713</u>	- 54.928.989	- 3.962
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 3.714.411	- 2.742
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		22.431.481	15.436

			2018 EUR	2017 TEUR
III. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	142.032.639			143.034
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 13.492.903	128.539.736		- 15.276
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	8.362			48
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—	8.362	128.548.098	- 1
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.712.782	1.847
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.905.333		810
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.343.927			3.104
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	57.855.322	61.199.249		64.570
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.064.520		3.007
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.000.140	91.169.243	2.579
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			535.804	3.506
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.209.411	348
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 160.452.391			- 158.395
bb) Anteil der Rückversicherer	7.853.029	- 152.599.362		6.886
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 2.089.070			- 1.809
bb) Anteil der Rückversicherer	—	- 2.089.070	- 154.688.432	—
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 18.423.327			- 57.924
bb) Anteil der Rückversicherer	—	- 18.423.327		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		53.878.494	35.455.167	96.041
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 12.346.336	- 6.772
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	- 10.353.264			- 8.823
b) Verwaltungsaufwendungen	- 5.285.141	- 15.638.405		- 4.970
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.385.577	- 10.252.828	7.644
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 2.586.335		- 3.176
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 57.974.835		- 29.109
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 393.139	- 60.954.309	- 39.069
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 6.513.489	- 453
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.680.990	- 3.932
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			10.194.120	3.717

		2018 EUR	2017 TEUR
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	722.953		41
b) im Krankenversicherungsgeschäft	22.431.481		15.436
c) im Lebensversicherungsgeschäft	<u>10.194.120</u>	33.348.554	3.717
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 und III 3 aufgeführt			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—		—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.054.000		2.967
b) Erträge aus Zuschreibungen	67		5.723
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>75.822</u>	3.129.889	500
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 und III 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 174.836		- 181
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.887.401		- 1.513
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 188.119</u>	- 2.250.355	- 673
		879.534	
4. Technischer Zinsertrag	- 131.025	748.509	- 137
5. Sonstige Erträge		2.164.226	1.425
6. Sonstige Aufwendungen		- 12.720.712	- 13.819
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>23.540.577</u>	13.485
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 25.361.260		- 3.395
davon: aus latenten Steuern 1.795.660 EUR (Vj. - 761.843 EUR)			
9. Sonstige Steuern	<u>- 71.755</u>	- 25.433.015	- 423
10. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		- 1.892.436	9.667

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
Laufende Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	- 1.892	9.667
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	144.302	182.013
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus dem Verkauf/Kauf von Kapitalanlagen	- 177.736	- 240.990
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.376	- 829
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	- 72	- 912
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft	164	463
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft	578	- 1.001
Zunahme (-)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	- 1.923	- 2.030
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Verbindlichkeiten	2.338	- 2.663
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind	12.090	13.214
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	107.600	26.413
Gewinn (-) und Verlust (+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 43.583	31.768
Ertragssteueraufwand (+)	27.157	3.395
Ertragssteuerzahlungen (-)	- 19.064	- 3.205
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51.335	15.303
Investitionstätigkeit		
Auszahlung (-) für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2.746	- 13.188
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen (+) und Sachanlagen (+)	43	206
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (-) und immateriellen Vermögensgegenständen (-)	- 4.821	- 6.069
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 7.524	- 19.051
Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	—	—
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter (-)	—	—
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	—	—
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva E.II.)	43.810	- 3.748
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.177	11.925
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	51.987	8.177
Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den laufenden Guthaben bei den Kreditinstituten zusammen.		

Konzerneigenkapitalspiegel 2018

	Gewinn- rücklagen	Gewinn- vortrag	Jahres- überschuss	Nicht be- herrschende Anteile	Neubewertungs- rücklage	Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2018	177.459	9.667	—	931	8.895	196.952
Einstellung in die Gewinnrücklagen	9.667	- 9.667	—	—	—	0
Konzernjahresfehlbetrag	—	—	- 1.892	—	—	- 1.892
Sonstige Veränderung	1.157	—	—	—	- 970	187
Stand 31.12.2018	188.283	—	- 1.892	931	7.925	195.247

Konzernanhang

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München wird im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 764) geführt.

Rechtliche Grundlagen

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. hat gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften §§ 341 i und 341 j HGB in Verbindung mit den Vorschriften der RechVersV den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht aufgestellt.

Angaben zum Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaften wurden in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Lebensversicherung AG, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG, München, 100 Prozent Kapitalanteil,
- Münchener Verein Immobilien IV GmbH & Co. KG, Hamburg, 100 Prozent Kapitalanteil,
- Münchener Verein Immobilien V GmbH & Co. KG, Hamburg, 100 Prozent Kapitalanteil,
- Wallhöfe Real Estate GmbH & Co. KG, Hamburg, 94,8 Prozent Kapitalanteil.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden nachstehende verbundene Unternehmen, da diese Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB sind:

- Münchener Assekuranz Vermittlungs-GmbH, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Immobilien Beteiligungs-GmbH, München, 100 Prozent Anteil,
- Münchener Verein Beteiligungs AG, München, 100 Prozent Anteil.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse

der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. sowie der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde. Diese wurden einheitlich auf den 31.12.2018 erstellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen durchgeführt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, welche sich an der durchschnittlichen Verweildauer der Versicherungsverträge im Versicherungsbestand orientiert, von 10 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bzw. bei dauernde Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Abschreibungen wurden in Anlehnung steuerlich zulässiger Sätze linear vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren Kurswerten angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere fest-

verzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Agien werden über die Restlaufzeit der Papiere amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Einzelwertberichtigungen wurden berücksichtigt. Im Berichtszeitraum war das Unternehmen an keiner Zwangsverwaltung und an 3 Zwangsversteigerungen beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung berücksichtigt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in Anlehnung der steuerlichen Grenzwerte im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aus der Erstkonsolidierung des Lebensversicherungsbestandes sowie der Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG resultierte ein passiver Unterschiedsbetrag, welcher zeitanteilig über die voraussichtliche Nutzungsdauer aufgelöst wird. Diese orientiert sich bei der Lebensversicherung an der durchschnittlichen Duration des festverzinslichen Wertpapierbestandes von 10 Jahren, welche ursächlich für das Entstehen des Unterschiedsbetrags ist. Die voraussichtliche

Nutzungsdauer bei der Immobilienverwaltungsgesellschaft orientiert sich an den Zeitpunkten notwendig werdender Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden und diese beträgt 20 Jahre.

Die Beitragsüberträge wurden in der Schaden- und Unfallversicherung für jeden Versicherungsvertrag nach dem 1/360 System berechnet und um die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wie Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974 gekürzt. Bei der Ermittlung der Rückversicherungs-Anteile an den Beitragsüberträgen wurden die Rückversicherungsprovisionen als nicht übertragungsfähige Teile entsprechend berücksichtigt.

Bei den Beitragsüberträgen in der Lebensversicherung handelt es sich um die Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge, die zeitlich auf das Folgejahr entfallen. Entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegung wurden die Beitragsüberträge für jede einzelne Versicherung nach den jeweiligen Fälligkeitsmonaten ermittelt. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beitragsüberträge sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Rechnungsgrundlagen und Verfahrensvorschriften unter Beachtung von § 25 Abs. 5 RechVersV ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko beim Versicherungsnehmer liegt (für Fondsgebundene Versicherungen und Überschüsse in Fonds), wurden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Die Höhe richtet sich nach dem Bestand an Fondsanteilen. Alle restlichen Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich und prospektiv bestimmt.

Für den Altbestand in der Lebensversicherung ist die Berechnung in den einschlägigen, von der Aufsichts-

behörde genehmigten, technischen Geschäftsplänen festgelegt. Für den Neubestand ist die Berechnung nach den gemäß § 143 VAG angezeigten Grundsätzen für die Berechnung der Prämien und Deckungsrückstellungen erfolgt. Die Kosten wurden implizit berücksichtigt. Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung erfolgte nach denselben Grundsätzen, wie sie für vereinbarte Versicherungsleistungen bei Einmalbeitragsversicherungen gelten. Für die Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung zum 31.12.2018 an die steigende Lebenserwartung nach Maßgabe eines der Aufsichtsbehördevorgelegten Berechnungsverfahrens angepasst, wobei die Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen im Bestand“ der Deutschen Aktuarvereinigung Anwendung fand. Die Trendentwicklung wurde mittels Interpolation berücksichtigt.

Dabei wurde für jeden einzelnen Vertrag der Unterschiedsbetrag zwischen der erforderlichen Deckungsrückstellung, berechnet nach den neuesten Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung, jedoch mit der bisherigen dem gezahlten Beitrag entsprechenden Zillmerprämie, und der nach der bisherigen Geschäftsplanregelung bestimmten Reserve zum Stichtag 31.12.2018 ermittelt. Der Differenzbetrag, sofern er positiv ist, wird als zusätzliche Deckungsrückstellung ergänzend zu der nach bisherigem Geschäftsplan berechneten gestellt. Der Schlussüberschussanteilfonds wird gemäß dem am Ende des Geschäftsjahres verdienten Anspruch auf Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Die Bestimmung erfolgte durch Diskontierung des erreichten Anspruchs mit dem Diskontierungsfaktor zu 3,0 Prozent. In ihm sind 1,6 Prozentpunkte für die Berücksichtigung der Leistung aus Schlussüberschussanteilen bei Tod und Storno enthalten. Mit diesem Verfahren ist also die gegenüber dem Ablauf reduzierte Leistung aus vorzeitigem Abgang durch Tod oder Storno ausreichend berücksichtigt. Für die Schlussüberschussanteilsprüche aus Tarifen, die nicht mehr nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossen wurden, gilt dasselbe Bewertungsverfahren.

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung sind Lebensversicherungsunternehmen seit 2011 verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins wurde gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV gebildet und für den Jahresabschluss 2018 bei erstmaliger Anwendung der Korridormethode mit 2,09 Prozent angesetzt. Dadurch waren folgende Bestände mit Rechnungszins 4,0 Prozent, 3,5 Prozent, 3,25 Prozent, 3,0 Prozent, 2,75 Prozent und 2,25 Prozent durch die Zinsverstärkung im Altbestand und die Zinszusatzreserve im Neubestand betroffen:

- ✓ Altbestand Renten (RZ 4%)
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Risiko (RZ 4%) bis 2000
- ✓ Altbestand Kapital, Risiko, BUZ (RZ 3,5%)
- ✓ Altbestand Kapital, Risiko (RZ 3,0%)
- ✓ Neubestand BUZ (RZ 3,5%) bis 2000
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Risiko, BUZ (RZ 3,25%)
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Risiko, BUZ (RZ 2,75%)
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Fondsrenten, Risiko, BUZ (RZ 2,25%).

Der Nachreservierungsbedarf wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Nachreservierungsbedarf wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren die Anpassung der Deckungsrückstellung bereits auf Grund einer biometrischen Nachreservierung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung des Zinsnachreservierungsbedarfs, wie im Entwurf des Fachgrundsatzes der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. „Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve“ empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten mit eingerechnet.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte in der Schaden-

und Unfallversicherung für jeden Versicherungsfall individuell. Für nach der Aufstellung des Jahresabschlusses bekanntgewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die bei der Abwicklung der zum Bilanzstichtag noch offenen Schadenfälle erwarteten Schadenregulierungsaufwendungen wurden als Rückstellung nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 passiviert. Die Renten-Deckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für jede einzelne Versicherung prospektiv ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung liegen die bis Ende Januar 2019 abgerechneten Versicherungsfälle des Jahres 2018 zugrunde. Der Bedarf für noch zu erwartende Aufwendungen wurde aufgrund von Vergleichszahlen aus Vorjahren näherungsweise ermittelt. Die Rückstellung umfasst außerdem den zu erwartenden Regulierungsaufwand. Dieser wurde unter Berücksichtigung des hierzu erlassenen Steuererlasses gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in der Lebensversicherung erfolgte für jeden einzelnen Versicherungsfall bzw. Rückkauf. Für nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungsrückstellung und Beitragsüberträge gebildet. Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Steuererlass gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbehördlichen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Die im Wege der Neubewertungsmethode aufgedeckten Bewertungsreserven bei den Kapitalanlagen führten zur Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. In der Krankenversicherung ist der Überschussbeteiligungsanspruch der Versicherungsnehmer nach der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung unter Berücksichtigung der Mindestzuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zu ermitteln.

Die im Wege der Neubewertungsmethode aufgedeckten Bewertungsreserven bei den Kapitalanlagen führten zur Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. In der Lebensversicherung ist der Überschussbeteiligungsanspruch der Versicherungsnehmer nach der Mindestzuführungsverordnung unter Berücksichtigung künftiger Zuführungsbeträge zur Zinszusatzreserve zu ermitteln.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe erfolgte gemäß den Angaben durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Diskontierungssatz betrug für 2018 3,21 Prozent. Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zur Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes betrug zum 31.12.2018 8.078.733 EUR. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 2,2 Prozent und 2,2 Prozent sowie die Fluktuationsraten (altersabhängig fallend) wurden bei der Bewertung der Pensionsver-

pflichtungen berücksichtigt. Der Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den Sonstigen Aufwendungen saldiert ausgewiesen. Der sich aus der Umstellung der Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf die Vorschriften des BilMoG ergebende Anpassungsbetrag wurde zu einem Fünfzehntel im Jahresabschluss berücksichtigt und in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Der verbleibende Differenzbetrag nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EHGB beträgt 3.162.109 EUR.

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen und Alters-
zeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr wurden nicht abgezinst. Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen aus einer steuerlichen Reinvestitionsrücklage wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze anderer Rückstellungen sowie steuerlicher Sonderposten für thesaurierte Fondserträge sowie anderer Rückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 in Verbindung mit § 300 HGB nicht aktiviert. Latente Steuereffekte nach § 306 HGB wurden passiviert.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- ✓ Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- ✓ Gewerbesteuer 16,80 Prozent

Ertragssteuern		2018 EUR
Ergebnis vor Steuern		23.540.577
erwarteter Steueraufwand gemäß Steuersatz	32,63 %	7.681.290
Tatsächliche Steuern		27.156.920
Latente Steuern		- 1.795.660
Ausgewiesener Steueraufwand		25.361.260
Effektiver Steueraufwand	107,73 %	
Sonstige Steuern		71.755
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		25.433.015

Im Rahmen der Konsolidierung fallen ergebniswirksame Konsolidierungsbuchungen an, welche keiner Besteuerung zu unterwerfen sind.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus in 2018 zu versteuernden Erträgen. Diese ergeben sich zum einen aus dem steuerlichen Zufluss ausschüttungsgleicher Erträge des Jahres 2018 und zum anderen aus den Regelungen des neuen Investmentsteuergesetzes, wonach die im zweiten Halbjahr 2017 angefallenen ausschüttungsgleichen Erträge erst im Geschäftsjahr 2018 als zugeflossen gelten. Der Überhang aktiver latenter Steuern über die passiven latenten Steuern wurde nicht aktiviert.

Konzernanhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Von den Zugängen zu den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 3.825 TEUR entfallen 258 TEUR auf selbst geschaffene Software und 3.567 TEUR auf erworbene Software.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist aus der Erstkonsolidierung der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG zum 01.01.2015 entstanden und wird linear über die Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung im Geschäftsjahr betrug 1.610.352 EUR.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis II. auf Seite 48/49 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2018 EUR	Zeitwerte 2018 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	2.109.745.765	2.116.295.729
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.121.429.499	2.233.769.711
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	4.231.175.264	4.350.065.440

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 15.939.860 EUR.

Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 406.704.954 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 400.482.800 EUR. Bei Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 1.820.062.326 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 1.801.909.546 EUR.

Angaben zu Investmentanteilen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB	Bilanzwert 31.12.2018 EUR	Zeitwert 31.12.2018 EUR	stille Reserven 31.12.2018 EUR	stille Lasten 31.12.2018 EUR	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2018 EUR
Mischfonds	1.656.654.442	1.639.937.302	—	16.717.139	41.761.301
Rentenfonds	303.753.965	306.839.079	4.177.543	1.092.429	5.145.070
Immobilienfonds	146.160.447	166.342.437	20.525.201	343.212	8.159.095
Gesamt	2.106.568.854	2.113.118.818	24.702.744	18.152.780	55.065.465

Beschränkungen hinsichtlich einer möglichen Rückgabe der Investmentanteile bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sofern eine Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben ist, liegt dieser Vorgehensweise eine detaillierte Prüfung der Werthaltigkeit der einzelnen im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände zugrunde. Dabei wird berücksichtigt, inwieweit bei einer Halteabsicht festverzinslicher Positionen bis zum Ende der Laufzeit von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen werden kann.

Konzernanhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte 01.01.2018	Zugänge
	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.449	259
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.646	3.566
3. Geschäfts- oder Firmenwert	11.273	—
4. Summe A.	25.368	3.825
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	184.426	446
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	301	—
2. Beteiligungen	144.082	86.669
3. Summe B. II.	144.383	86.669
Summe B.	328.809	87.115
Insgesamt	354.177	90.940

Die Grundstücke mit einem Buchwert von 64.614 EUR werden teilweise eigengenutzt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	1.682	4.026	
—	—	—	3.560	8.652	
—	—	—	1.610	9.663	
<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>6.852</u>	<u>22.341</u>	
—	—	—	9.981	174.890	203.496
—	—	—	—	301	301
—	22.269	261	1.922	206.771	235.414
<u>—</u>	<u>22.269</u>	<u>261</u>	<u>1.922</u>	<u>207.072</u>	<u>235.715</u>
—	22.269	261	11.903	381.962	439.211
—	22.269	261	18.755	404.303	439.211

Konzernanhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung resultiert aus der Erstkonsolidierung der Münchener Verein Lebensversicherung AG und der Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG zum 01.01.2016. Der Bilanzwert entfällt mit 5.660.844 EUR auf das Lebensversicherungsgeschäft und mit 1.817.667 EUR auf die Immobilienverwaltungsgesellschaft. Im Geschäftsjahr sind zeitanteilige Auflösungen von 915.614 EUR angefallen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung

	2018 EUR	2017 EUR
Bestand am 01.01.	92.209.087	92.429.079
Entnahmen:		
Einmalbeitrag zur Bildung von Bonussummen	2.092.298	2.375.896
Beitragsverrechnung	2.412.982	2.478.985
Sonstige Überschussanteile	<u>3.216.354</u>	<u>2.735.401</u>
	7.721.634	7.590.282
Zuführungen:		
Zuführung aufgrund Umwandlung angesamelter Überschussanteile in beitragsfreie Versicherungen	491.106	598.515
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>12.346.336</u>	<u>6.771.775</u>
	12.837.442	7.370.290
Bestand am 31.12.	97.324.895	92.209.087

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2018 EUR	2017 EUR
Festgelegte und noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5.363.000	5.850.000
Festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	1.752.000	1.606.000
Festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile aus Bewertungsreserven	1.183.000	162.000
Festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile für Überschussrenten	5.060.000	6.452.000
Geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht gebundene Schlussüberschussanteile	13.602.000	13.624.000
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	70.364.895	64.515.087

In Höhe von 2.010.980 EUR unterliegt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung noch dem Vorbehalt der Realisierung.

G. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Konzernanhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2018 EUR	2017 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	54.792.944	54.213.008

Die Beiträge beziehen sich auf das inländische Versicherungsgeschäft.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Abwicklung der Vorjahresrückstellungen für eigene Rechnung führte zu Gewinnen in Höhe von insgesamt 10.074.453 EUR (Vj. 8.081.616 EUR). Diese stammen zum überwiegenden Teil aus den Sparten Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung.

I. 7. Aufwendungen für Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen auf die Abschlussaufwendungen 7.268.922 EUR (Vj. 6.225.522 EUR) sowie auf die Verwaltungsaufwendungen 8.824.134 EUR (Vj. 8.482.436 EUR).

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2018 EUR	2017 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	531.038.094	526.320.946

davon: gesetzlicher Zuschlag gem. § 149 VAG 12.389.144 EUR (Vj. 13.017.532 EUR).

Die Beiträge beziehen sich auf inländisches Versicherungsgeschäft mit laufender Beitragszahlung, Einmalbeiträge wurden ausschließlich in der Auslandsreisekrankenversicherung ausgewiesen.

II. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2018 EUR	2017 EUR
erfolgsabhängig	43.847.684	36.705.165
erfolgsunabhängig	1.992.952	1.375.191
	45.840.636	38.080.356

II. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließl. Regulierungsaufwendungen)**Aufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft**

	2018 EUR	2017 EUR
Geschäftsjahresschäden		
gezahlt	290.487.007	279.069.291
Anteil der Rückversicherer	- 31.305	- 8.060
zurückgestellt	97.660.000	94.664.000
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres (Abwicklungsergebnis)	- 2.887.445	- 5.937.737
	385.228.257	367.787.494

III. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft**1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2018 EUR	2017 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	142.032.639	143.033.991

Die Beiträge beziehen sich auf das inländische Versicherungsgeschäft.

III. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich um Einmalbeiträge des selbst
abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes für:

	2018 EUR	2017 EUR
Einzelkapitalversicherungen	61.136	78.936
Einzelrentenversicherungen	748.584	852.118
Kollektivkapitalversicherungen	28.568	31.746
Kollektivrentenversicherungen	530.507	581.836
Fondsgebundene Lebensversicherungen	343.987	302.352
	1.712.782	1.846.988

IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung**4. Technischer Zinsertrag**

Der technischer Zinsertrag ergibt sich aus der jeweiligen rechnungsmäßigen Verzinsung der Brutto-Deckungsrückstellungen je Sparte zum Bilanzstichtag.

6. Sonstige Aufwendungen

Unter den sonstigen Aufwendungen wird der auf das Geschäftsjahr entfallende Betrag in Höhe von 527.017 EUR aus der ratierlichen Erstanwendung der Vorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Konzernanhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 574.838 EUR; die Bezüge des Vorstandes betrugen 1.238.879 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 1.153.238 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug 20.899.726 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für alle Konzerngesellschaften betrug 516.460 EUR, welche vollständig auf die Abschlussprüfung entfielen.

Im Geschäftsjahr beschäftigte der Konzern im Durchschnitt 631 Angestellte, davon waren 46 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 16 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB (für das Geschäftsjahr 2018)

Name des Unternehmens	direkte Anteile	Eigenkapital	Ergebnis des Beteiligungs- Unternehmens
	%	TEUR	TEUR
Caplantic Infrastructure I SICAV-SIF S.C.Sp.	20,59	18.213	- 1.205
SOLUTIO PREMIUM Private Equity VI	35,21	32.164	2.681
Park Square Capital Vivaldi SCSp	100,00	120	- 184
SOLUTIO PREMIUM Private Equity VII	42,94	9.394	- 330

Konzernanhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.850 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Bisher wurden keine Beiträge angefordert.

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen hieraus bestehen nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.060.405 EUR. Zusätzlich hat sich die Münchener Verein Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 27.543.647 EUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 8.255.000 EUR sowie aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder Beteiligungspositionen in Höhe von 265.660.409 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 5 genannt.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

München, 30. April 2019

Der Vorstand

Dr. Reitzler

Kronberg

Dr. Zsohar

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt „Zusammengefasste Nichtfinanzielle Konzernerklärung gemäß § 315 b Absatz 1 HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene nicht finanzielle Konzernerklärung sowie die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315 d HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt „Zusammengefasste Nichtfinanzielle Konzernerklärung gemäß § 315 b Absatz 1 HGB“ des Konzernlageberichts enthaltenen nicht finanziellen Konzernerklärung sowie der in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315 d HGB“ des Konzernlageberichts enthaltenen Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzern-

unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d i.V.m. 289f Abs. 4 HGB, die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß 315d HGB“ des Konzernlageberichts enthalten ist,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 315b bis 315c HGB, welche im Abschnitt „Zusammengefasste Nichtfinanzielle Konzernerklärung gemäß § 315 b Absatz 1 HGB“ des Konzernlageberichts enthalten ist und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss

sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und

Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwa-

chung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn,

Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE ODER ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 15. Mai 2018 zum Konzernabschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 9. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer und seit dem Geschäftsjahr 1998 als Jahresabschlussprüfer der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Petra Hoppe.

München, den 17. Mai 2019

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Petra Hoppe
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 35 VAG wurde durch Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2018 ist somit festgestellt.

Die Prüfung des Konzernabschlusses gemäß § 341 k HGB wurde durch die Deloitte GmbH Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft, München, vorgenommen. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und gebilligt.

München, 21. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Franz Xaver Peteranderl
Vorsitzender

Verbands- mitgliedschaften

**Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
ist Mitglied in den folgenden Verbänden und
Vereinigungen:**

- ✓ Gesamtverband der Deutschen Versicherungs-
wirtschaft e.V., Berlin
- ✓ Arbeitgeberverband der Versicherungsunter-
nehmen in Deutschland, München
- ✓ Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- ✓ Verband der privaten Krankenversicherung e.V.,
Köln

**Die Münchener Verein Lebensversicherung AG
ist Mitglied in den folgenden Verbänden und
Vereinigungen:**

- ✓ Gesamtverband der Deutschen Versicherungs-
wirtschaft e.V., Berlin
- ✓ Arbeitgeberverband der Versicherungsunter-
nehmen in Deutschland, München
- ✓ Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- ✓ Konsortium der Lebensversicherungsunter-
nehmen für den Pensions-Sicherungs-Verein a.G.,
Köln/Stuttgart

**Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG
ist Mitglied in den folgenden Verbänden und
Vereinigungen:**

- ✓ Gesamtverband der Deutschen Versicherungs-
wirtschaft e.V., Berlin
- ✓ Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- ✓ Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- ✓ Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- ✓ Arbeitgeberverband der Versicherungsunter-
nehmen in Deutschland, München

Historie des Münchener Verein

- 1922** Gründung der Münchener Verein Kranken-
versicherung a.G. als Versicherungsanstalt
des Bayerischen Gewerbebundes
- 1927** Gründung der Münchener Verein Lebens-
versicherung a.G.
- 1929** Verbund mit der 1927 gegründeten Ver-
sorgungsanstalt der Handwerkskammer für
Mittelfranken
- 1936** Einheitlicher Name Münchener Verein
- 1956** Gründung der Münchener Verein Allgemeine
Versicherungs-AG
- 1975** Gründung der ersten handwerklichen
VERSORGUNGSWERKE mit dem Münchener Verein
- 1997** 75-jähriges Firmenjubiläum der Münchener
Verein Krankenversicherung a.G.
- 2002** 75-jähriges Firmenjubiläum der Münchener
Verein Lebensversicherung a.G.
- 2006** 50-jähriges Firmenjubiläum der Münchener
Verein Allgemeine Versicherungs-AG
- 2012** 90-jähriges Firmenjubiläum der Münchener
Verein Krankenversicherung a.G.
- 2016** 60-jähriges Firmenjubiläum der Münchener
Verein Allgemeine Versicherungs-AG
- 2016** Übernahme und Fortführung des Lebens-
versicherungsgeschäfts durch die Münchener
Verein Lebensversicherung AG

IMPRESSUM

© 2019 Münchener Verein Versicherungsgruppe

Herausgeber: Münchener Verein
Versicherungsgruppe
Pettenkoferstr. 19
80336 München

Kontakt: Münchener Verein
Versicherungsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 089 / 51 52-11 54
presse@muenchener-verein.de

Redaktion: Münchener Verein
Krankenversicherung a.G.
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-KV

Münchener Verein
Lebensversicherung AG
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-LV

Münchener Verein
Allgemeine Versicherungs-AG
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-AV

Realisierung: GOLDBERG MEDIA
München

Die gezeigten erwachsenen Personen sind
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Außendienstpartner des Münchener Verein.



Münchener Verein Versicherungsgruppe
Pettenkoferstr. 19 • 80336 München
Tel. 089/51 52-10 00 • Fax 089/51 52-15 01
info@muenchener-verein.de
www.muenchener-verein.de